Montag, den 20. März 1933

Nr. 67. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbind- des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Der Tag von Potsdam

Verfügung an die Reichswehr. — Anordnung für die Behörden. — Aufruf an das deutsche Volk. — Das offizielle Programm. — Die Veranstaltung im Rundfunk

Amtlich wird bekanntgegeben:

Nr. 1 Der Reichswehrminister

Betrifft:

Feierlichkeit am 21. 3. 1933

Anläßlich der Eröffnungssitzung des neugewählten Reichstages findet in Potsdam ein feierlicher Staatsakt statt.

Die Wehrmacht hat an diesem Tage dienstfrei. Sie feiert den Tag durch Feldgottesdienst mit anschließendem Appell und Ansprache der Standortältesten; diese haben einen Vorbeimarsch abzunehmen.

Sämtliche Dienstgebäude der Wehrmacht setzen Flaggen. Die Schiffe der Reichsmarine setzen Toppflaggen. An Bord Gottesdienst; anschließend Musterung und Ansprache der Befehlshaber, Chefs bzw. Kommandanten. Blomberg.

Nachtrag zur Verfügung des Reichswehrministers.

Die militärischen Feiern am 21. März 1933 sind überall zeitlich so zu regeln, daß 12.45 Uhr das Deutschlandlied gesungen wird. Während des Liedes ist in den Artilleriestandorten ein Salut von 21 Schuß abzugeben. Küstensalutstationen und salutfähige Schiffe feuern den Landessalut mit 21 Schuß. Ferner sind von 18—19 Uhr Platzkonzerte zu veranstalten.

Nr. 3

Hoheitsanordnung nach Erlaß vom 20. März 1929

Zur Feier der Eröffnung des neuen Reichstages flaggen sämtliche Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten im ganzen Reich am Dienstag, dem 21. März 1933, vorschriftsgemäß nach dem Erlaß des Reichspräsidenten mit der schwarz-weiß-roten Fahne und der Hakenkreuzflagge.

Ich bitte die Reichsbehörden, die ihnen unterstellten Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten zu verständigen.

Die Landesregierungen darf ich bitten, sich dem Vorgehen der Reichsregierung anzuschließen, also für die Dienstgebäude der Landes- und Kommunalbehörden ebenfalls Beflaggung anzuordnen. Frick.

Dienstregelung für die Reichsverwaltung am 21. März

Am 21. März, dem Tage der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstages, wird in der Reichsverwaltung durchgängig Sonntagsdienst gehalten.

Für den Grenzaufsichts- und Zollabfertigungsdienst und den Betriebsdienst der Reichsverwaltung kann von den Verwaltungschefs eine durch die Natur der Sache gebotene Sonderregelung getroffen werden. In diesem Falle ist den Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Teilnahme an Feiern oder Gottesdiensten die erforderliche Zeit freizugeben, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten. Lohnabzug oder Lohnkürzung werden nicht vorgenommen.

Ich bitte, hiernach für den dortigen Geschäftsbereich die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Frick.

Nr. 4

An die Unterrichtsministerien der Länder

Aus Anlaß des Zusammentritts des ersten im neuen Geiste gewählten Deutschen Reichstages am 21. März in Potsdam bitte ich die Unterrichtsverwaltungen, für diesen Tag Unterrichtsausfall anzuordnen. Frick.

Nr. 5

An die Schulen in Preußen

Am Dienstag, dem 21. März 1933 tritt zum ersten Male seit dem 9. November 1918 wieder ein Deutscher Reichstag zusammen. Nach dem Zwischenspiel im Weimarer Theater wird der neue Abschnitt deutscher Geschichte eingeleitet durch einen Festakt der deutschen Abgeordneten in der Garnisonkirche zu Potsdam. Am Grabe Friedrich des Großen werden die Abgesandten des deutschen Volkes geloben, sich für ein neues Preußen und Deutschland einzusetzen.

Zur Feier dieses Tages fällt der Unterricht an allen preußischen Schulen und Hochschulen aus. Um 11.45 Uhr versammeln sich die Schüler zu einer Feier, in der die Schulleiter auf die Bedeutung dieses Tages des erwachenden Deutschlands hinweisen. Um 12 Uhr hören sie durch Rundfunk die Ansprachen des Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzlers Hitler in der Garnisonkirche zu Potsdam. Schulen, in denen die Möglichkeit der Rundfunkübertragung noch nicht besteht, haben die Möglichkeit der Rundfunkübertragung für diese beiden Reden bis zum Dienstag zu schaffen. Die Schulfeiern müssen so ausgestaltet sein, daß allen Schülern bewußt wird, daß sie hier den Beginn einer neuen Epoche deutscher Geschichte unter den Zeichen des völkischen Staatsgedankens miterleben.

Rust.

Festablauf am 21. März 1933

Vorläufiges Programm:

6.30 bis 7.30 Uhr: Platzkonzert im Lustgarten in Potsdam, ausgeführt von zwei Musikkorps des Infanterieregiments 9.

10.30 Uhr: Gottesdienst für Mitglieder des Reichstages und der Reichsregierung. Protestanten: Nicolaikirche, Katholiken: kath. Pfarrkirche. Schluß des Gottesdienstes gegen 11.20 Uhr. An dem Gottesdienst in der Nicolaikirche nimmt der Herr Reichspräsident teil.

Nach Beendigung des Gottesdienstes ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnisonkirche. Reichswehr und nationale Verbände bilden bis zur Garnisonkirche Spalier. Der Herr Reichspräsident fährt das Spalier ab. Vor der Garnisonkirche stehen eine Ehrenkompagnie der Reichswehr und Ehrengruppen der SA, des Stahlhelms und der Schutzpolizei, die der Herr Reichspräsident abschreitet.

12 Uhr: Feierlicher Staatsakt in der Garnisonkirche. Der Herr Reichspräsident hält eine Begrüßungsansprache und erteilt darauf das Wort dem Herrn Reichskanzler zur Abgabe der Regierungserklärung. Der Staatsakt wird von Kirchenmusik feierlich umrahmt sein. Anschließend begibt sich der Herr Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelms I. und Friedrich des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. Während der Kranzniederlegung wird eine Reichswehrbatterie im Lustgarten Salut schießen.

Nach dem Staatsakt findet vor der Kirche ein Vorbeimarsch der gesamten Potsdamer Garnison und der Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten statt. An dem Vorbeimarsch nehmen teil: 3 Bataillone des 9. Infanterieregiments, die in Potsdam stehenden Teile des 4. Reiterregiments, die Nachrichtenabteilung 3. Es folgen dann die Salutbatterie und die nationalen Verbände. Während des Vorbeimarsches wird ein Flugzeuggeschwader über dem Potsdamer Lustgarten kreisen.

17 Uhr: Zusammentritt des Reichstages in der Kroll-Oper in Berlin.

18—19 Uhr findet im Lustgarten in Potsdam ein Platzkonzert statt, das von zwei Musikkorps des Infanterieregiments 9 ausgeführt wird.

19 Uhr findet in der Staatsoper Unter den Linden in Berlin eine Festvorstellung statt. Es werden „Die Meistersinger" aufgeführt, derem dritten Akt die Reichsregierung beiwohnen wird.

20 Uhr findet in Berlin ein Fackelzug der SA, des Stahlhelms und der Studentenschaft statt.

Was der Rundfunk bringt

Anschließend teilt der Reichsrundfunkkommissar mit:

Anläßlich der feierlichen Eröffnung des Reichstages am Dienstag, dem 21. März, werden die einzelnen Rundfunkgesellschaften das Tagesprogramm von 6.30 bis 8.15 Uhr mit örtlichen Platzkonzerten eröffnen. Im Anschluß daran übertragen alle deutschen Sender gemeinsam auf Veranlassung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgendes Programm:

Vom Ostmarken-Rundfunk, Königsberg (Preußen):

9,00 bis 9,30 Uhr: Historische Märsche, gespielt im Hof des Königsberger Schloß vom Musikkorps des 1. Grenadierbataillons des 1. Preußischen Inf. Regiments, Leitung: Obermusikmeister H. Gareis. 1. Der Hohenfriedberger-Armeemarsch 1, 2. 1. Bataillon-Garde, Armeemarsch Nr. 7, 3. Drei Märsche von König Friedrich II., Nr. 174, 4. Regiment Bornstaedt (1770), 5. Marsch des Preußischen Regiments Jungbornstedt (1792), 6. Schlesischer Kriegsmarsch (1810), 7. Yorkmarsch (1813).

Nr. 2 Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Aufruf an das deutsche Volk!

Am Dienstag, dem 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volk gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preußischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preußentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat. Die innere Zerrissenheit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendigt sein. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt eure Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem ihr an den nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Beflaggt eure Häuser und Wohnungen in den stolzen schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen! Auf unseren Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuern aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schmach und Demütigung neu erstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichterwort bekannt:

„Nimmer wird das Reich zerstöret,
Wenn ihr einig seid und treu."

Dr. Göbbels.

Von der Funkstunde Berlin:

9,35 bis 10 Uhr Hörbericht: „Aus der Geschichte der Stadt Potdam", Berichterstatter: Hans Zappe und Hermann Proebst, 10,00 bis 10,15 Uhr: Conrad Ferdinand Meyer, „Huttens letzte Tage", letztes Kapitel, Sprecher Lothar Maethel,

10,15 bis 10,30 Uhr: Bericht über die Feststimmung in Potsdam, Berichterstatter: Baldur von Schirach, Reichsführer der Hitler-Jugend.

10,30 bis 11,30 Uhr: Musik um Friedrich den Großen. Mitwirkende: Käthe Heidersbach, Staatsoper, Sopran, Paul Luter, Flöte, Max Strub, Staatsoper, Violine, Eigel Kruttge, Cembalo, Leitung: Hans von Benda. 1. Adagio aus dem Konzert für Flöte und Streichorchester von Quanz, 2. Konzert für Violine und Streichorchester, von Franz Benda, 3a Sinfonie (Ouvertüre zu den Schäferspielen „il re pastore" von Friedrich dem Großen, 3b Arie von „il re pastore". 4. Grave für Violine und Streichorchester von Joh. Benda, 5. Arie aus der Oper Iphigenie von Graun, 6. Konzert für Cembalo und Streichorchester von Ph. E. Bach, 7. Konzert für Flöte und Streichorchester von Friedr. d. Gr. 11,30 bis 13 Uhr: a) Hörbericht über den Zug zur Garnisonkirche und das Bild der Kirche, b) Uebertragung der Feierlichkeiten in der Garnisonkirche. Während der Kranzniederlegung des Herrn Reichspräsidenten am Grabe Friedrich des Großen Erinnerungsworte eines Kriegsblinden. Salutschießen. c) Hörbericht über den Vorbeimarsch der Garnison Potsdam und der nationalen Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten. Sprecher: Freiherr von Medem, Regierungsbaurat Dr. Berger-Schäfer.

13,05 bis 14,25 Uhr: „Preußen und das Reich". 1. Jubelouvertüre von Karl Maria von Weber. Konzert des Funkorchesters, Leitung Maximilian Albrecht, 2. Ansprache, 3. Hörszenen aus „Der 18. Oktober" von Walter Erich Schäfer, 4. Musikalischer Ausklang.

Vom Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig: 14,30 bis 15,20 Uhr: Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig, Leitung Prof. Dr. Ludwig Neubeck. Richard Wagner: 1. Ouvertüre zu „Rienzi" 2. Feierlicher Zug zum Münster, 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg, 4. Siegfrieds Rheinfahrt, 5. Kaisermarsch, 6. 3. Akt „Siegfried" E-Moll „Heil Dir Sonne".

Von der Funkstunde Berlin: 15,30 bis 17,00 Uhr: „Das Reich ist unser" Funkdichtung von Gerhart Menzel.

17,00 bis 17,55 Uhr: Hörbericht über die Eröffnungssitzung des Reichstages in der Krolloper, Sprecher: C. Köln.

Vom Norddeutschen Rundfunk, Hamburg: 18,00 bis 19,00 Uhr: Konzert des Philharmonischen Orchesters Hamburg, Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Muck: 1. Ouvertüre zu „Freischütz" von C. M. von Weber, 2. H-Moll-Symphonie (unvollendete) von Schubert, 3. Vierter Satz (Finale) der C-Moll-Symphonie Beethoven.

Von der Funkstunde Berlin: 19,10 bis 19,30 Uhr: Tagesbericht des Drahtlosen Dienstes, 19,30 bis 19,45 Uhr: Ansprache des Reichskommissars und kommissarischen Ministerpräsidenten des Landes Bayern, General Franz von Epp.

20,00 bis 20,55 Uhr: Hörbericht über den Fackelzug in Berlin der SA, SS, Stahlhelm, Schutzpolizei, Studentenschaft und der nationalen Verbände, Berichterstatter: Willi Krause u. a.

Vom Bayerischen Rundfunk München: 21 bis 22 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, Dirigent: Hans A. Winter. Mitwirkende: Sabine Offermann (Sopran), Dr. Julius Pölzer (Tenor), Wilhelm Rode (Bariton): 1. „Oberon"-Ouvertüre von C. M. von Weber, 2. Hallen-Arie aus „Tannhäuser" von Richard Wagner, 3. „Eroica"-Scherzo von Beethoven, 4. Arie des Kühleborn aus „Undine" von Lortzing, 5. Aus der Ballett-Suite von Gluck, 6. Arie des Max aus „Freischütz" von C. M. von Weber, 7. Allegro B-dur von Franz Schubert, 8. Archibald Douglas (Ballade von Löwe), 9. „Egmont"-Ouvertüre von Beethoven.

Von der Funkstunde Berlin: 22.05 Uhr: Tagesnachrichten des Drahtlosen Dienstes. Anschließend der Festvorstellung aus der Staatsoper Unter den Linden: „Meistersinger", 3. Akt.

Notverordnung

des Reichspräsidenten über Finanzen, Wirtschaft, Rechtspflege

Der Reichspräsident hat eine Notverordnung über Maßnahmen auf auf dem Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft und der Rechtspflege erlassen.

Im Kapitel 1 wird

das Besoldungsgesetz

behandelt. Die Bestimmung des Besoldungsgesetzes, daß von je drei freiwerdenden Planstellen der Besoldungsordnung A eine Planstelle wegzufallen hat, wird bis zum 31. März 1936 in ihrer Gültigkeit verlängert, da unter den obwaltenden Verhältnissen auf die Beibehaltung der an sich mit dem 31. März dieses Jahres ablaufenden Bestimmung nicht verzichtet werden kann. Ferner werden die durch die Erste, Zweite und Dritte Gehaltskürzungsverordnung angeordneten Gehaltskürzungen, die bis zum 31. Januar 1934 befristet waren, zur Erzielung einer einheitlichen Veranschlagung der Besoldungsmittel für das Rechnungsjahr 1933 bis zum 31. März 1934 verlängert.

Auf dem Gebiete der Zollverwaltung

enthält die Notverordnung in den Kapiteln 3 und 4 einige weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des immer noch äußerst starken Schmuggels, ferner Vorschriften zur Aenderung des Gesetzes über

das Branntweinmonopol,

die auf die Erhöhung der Zwangsbeimischung von Spiritus zu Treibstoffen zurückgehen, sowie einige Vorschriften zur Aenderung des Salzsteuergesetzes.

In den Kapiteln 5—9 werden

Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuerverwaltung

getroffen. Da die Lage der Reichsfinanzen einen Verzicht auf die besonderen

Einkommensbelastungen,

die in den Jahren 1930 und 1931 eingeführt wurden, nicht gestattet, bleiben die Zuschläge sowie die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe, die auch bis zum Ende des Rechnungsjahres 1933 weitergelten soll, und der Zuschlag der Aufsichtsratsmitglieder bestehen.

Die bisherige Regelung der Erhebung der

Vermögensteuer

wird auch auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt. Die Vermögensteuer beträgt hiernach — ebenso wie im Rechnungsjahre 1932 — 80 v. H. der auf Grund des Vermögens vom 1. Januar 1931 ermittelten Vermögensteuer für das Rechnungsjahr 1931.

Die Realsteuersperre,

die mit dem 31. März dieses Jahres ablaufen würde, wird auch für das Rechnungsjahr 1933 aufrecht erhalten, da eine allgemeine Erhöhung der Realsteuern für die Wirtschaft unerträglich sein und den zu ihrer Belebung ergriffenen Maßnahmen zuwiderlaufen würde. In gewissem Umfange soll aber die Realsteuersperre gelockert werden. Insbesondere soll dies der Fall sein, wenn die bestehenden Steuern außergewöhnlich niedrig sind. Auf dem Gebiet der

Filialsteuer

gibt die Verordnung die Möglichkeit einer Verschärfung. Für Länder, in denen eine Warenhaussteuer besteht, wird die Landesregierung ermächtigt, die Steuersätze der Warenhaussteuer bis höchstens auf das Doppelte der bisherigen Steuersätze zu erhöhen und den Kreis der der Warenhaussteuer unterliegenden Betriebe zu erweitern. In gewissen Punkten sind

Vereinfachungen im Steuerverfahren

erlassen worden. In den Steuerausschüssen, die bei den Finanzämtern bestehen, und denen auch Vertreter von Gemeinden mit mindestens 300 Einwohnern angehören, sollen künftig nur Vertreter solcher Gemeinden vertreten sein, deren Einwohnerzahl mindestens 2000 beträgt. Die kleineren Gemeinden können entweder durch eine Nachbargemeinde mitvertreten werden, oder sie sollen zu Verbänden bis zu 2000 Einwohnern zusammengefaßt werden. Wichtig ist die Bestimmung, daß zur Verringerung der Belastung des Reichsfinanzhofes die Revisionsgrenze von 200 RM. auf 500 RM. heraufgesetzt wird.

Auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe

wird bestimmt, daß die

Wohlfahrtshilfeverordnung

auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt wird. Damit behält auch das Verbot, das Landesrecht des Finanzausgleiches zu Ungunsten der Gemeinden zu ändern, vorerst seine Geltung.

Wichtige Bestimmungen enthält die Verordnung über

Aenderungen des Münzgesetzes

Die Eine-Reichsmark-Stücke sollen künftig aus Nickel geprägt werden. Ferner ist, um den Wünschen des Verkehrs entgegenzukommen, beabsichtigt, die 5-RM.-Stücke in einer kleineren Form neu auszuprägen unter Erhöhung der jetzigen Legierung von 500/000 auf 900/000 Feinsilber, so daß die neuen 5-RM.-Stücke den gleichen Silberinhalt haben werden wie bisher. Die 3-RM.-Stücke werden ebenfalls in einer anderen Form mit einer höheren Legierung neu geprägt. Die 3-RM.-Stücke werden eingezogen und außer Kurs gesetzt. Die entstehenden Kosten werden durch den Verkauf des in den einzuziehenden 1-RM.-Stücken enthaltenen Silbers gedeckt. Der beteiligten Industrie und den Münzstätten wird auf einen langen Zeitraum Arbeit gegeben.

Das Gesetz über die

Zuziehung von Hilfsrichtern zum Reichsgericht,

das bis zum 1. April d. J. befristet war, wird verlängert, da die Geschäftsbelastung des Reichsgerichtes dies erforderlich macht.

Die Rechtsanwaltsordnung

wird dahin ergänzt, daß es nunmehr in den Fällen, in denen bei einem Beamten die Suspension vom Amte erfolgen würde, vom Ehrengericht ein Vertretungsverbot verhängt werden kann. Als amtliche Berufsvertretung der Anwaltschaft gilt künftig die „Vereinigung der Anwaltskammervorstände".

Die Verordnung verlängert weiter die

Geltungsdauer des Pächterkreditgesetzes

um 10 Jahre. — Unter Zurückstellung ihrer grundsätzlichen Bedenken gegen jede Subventionspolitik hat sich die Reichsregierung entschlossen, dem Reichspräsidenten vorzuschlagen, letztmalig weitere 30 Mill. RM. zur Stützung gewerblicher Kreditgenossenschaften bereitzustellen. In diese Hilfsaktion sollen auch in gewissem Umfange die sogenannten Mittelstands-Aktienbanken einbezogen werden.

Vorläufig keine Verhandlungen im Ruhrbergbau?

Es ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der veränderten politischen Verhältnisse vorläufig die Verhandlungen über den vom Zechenverband zum 1. April 1933 gekündigten Lohn- und Rahmentarif nicht stattfinden. Der Zechenverband forderte bekanntlich eine Auflockerung des bisherigen Lohnsystems und eine Neufestsetzung der Urlaubsvergütung. Bis zur Neuregelung der Tarifverhältnisse, die evtl. erst nach dem 1. April vorgenommen wird, dürften die alten Tarife noch in Kraft bleiben.

Finanzmaßnahmen in Preußen

Schlachtsteuer-Erleichterung – Höhere Gewerbesteuer für Warenhaus-Zweiggeschäfte u. Kleinpreisgeschäfte

Der Amtl. Preuß. Pressedienst teilt mit: Die Kommissare des Reiches in Preußen haben in einer Sitzung des Staatsministeriums die Grundzüge des Staatshaushaltsplanes für 1933 entsprechend den Vorschlägen des für den Bereich des preußischen Finanzministeriums bestellten Kommissars, Reichsminister a. D. Prof. Dr. Popitz, beschlossen. Im Zusammenhang hiermit haben die Kommissare eine Reihe von Gesetzesveränderungen beschlossen, die in einer „Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen" zusammengefaßt sind.

Die Verordnung enthält neben der Ausdehnung des preußischen Abgabengesetzes und des preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz auf das Rechnungsjahr 1933 eine Reihe bedeutsamer Aenderungen. Nachdem der Kommissar für den Bereich des preußischen Finanzministeriums erst vor wenigen Tagen in dem Runderlaß vom 17. März für **die verlängerte Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer** vom Beginn des Rechnungsjahres 1933 ab wesentliche **Steuererleichterungen für den Hausbesitz** angeordnet hat, werden jetzt auch **für die Schlachtsteuer Erleichterungen** geschaffen. Der Tarif für die Schlachtungen älterer Ochsen wird um rund 30 Prozent gesenkt. Um die Landwirte vor Uebervorteilungen zu schützen, wird die offene Rückwälzung der Steuer durch besondere Inrechnungstellung oder durch Abzug vom Kaufpreise unter Androhung hoher Geldstrafen verboten. Die Unzuträglichkeiten, die sich aus der ungleichmäßigen Erhebung der Schlachtsteuer bei Schlachtungen außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser ergeben haben, werden beseitigt, indem die Steuer **künftig bei allen Schlachtungen vor der Tötung des Schlachttieres zu entrichten** ist, wie es schon bisher für die Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthöfen vorgeschrieben war.

Bei der **Gewerbesteuer** ist zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes gegen die übermächtige Konkurrenz der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte eine steuerliche **Verschärfung** in der Form vorgesehen, daß **die Zweigstellen der Warenhäuser, Einheitspreis- und Kleinpreisgeschäfte** in den Gemeinden, in denen sich nicht die Betriebsleitung befindet, ohne weiteres einer **um ⅓ höheren Gewerbesteuer unterworfen** werden, auch wenn die Gemeinde eine erhöhte Filialgewerbesteuer nicht beschlossen hat. Für die notleidenden preußischen Randgemeinden bei Hamburg und Bremen ist auch im Rechnungsjahre 1933 wiederum eine Sondersteuer vorgesehen.

Aus den übrigen Vorschriften der Verordnung ist noch zu erwähnen, daß die **Staatszuschüsse zur Pfarrbesoldung** an die evangelischen Landeskirchen und die katholische Kirche im neuen Rechnungsjahr ungekürzt in der gleichen Höhe **wie 1932** bereitgestellt werden.

Als Anlage ist der Verordnung der Vertrag mit dem Deutschen Reich über die Regelung der **Beteiligungen an der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse** beigefügt. Das bereits im Oktober vorigen Jahres geschlossene Abkommen wird nun mehr rückwirkend in Kraft gesetzt.

Dr. Schachts Programm

Im Einklang mit den Grundsätzen der Regierung

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt im Rundfunk eine Ansprache. Der Reichsbankpräsident erklärte u. a.:

Es ist heute nicht mehr die Zeit für lange Reden. Es ist die

Zeit zum Handeln.

Sie werden es deshalb verstehen, wenn ich mich bei meiner heutigen Ansprache auf einige kurze Sätze beschränke.

Das Geld-, Bank- und Kreditwesen ist keine Angelegenheit, die nach irgendwelchen mathematischen Regeln ein Sonderdasein führt, sondern ist in stärkstem Maße mit den Interessen der nationalen Wirtschaft und damit des gesamten Volkslebens verwoben. Es ist deshalb

nicht möglich, eine Notenbank zu leiten, ohne mit den politischen Grundsätzen der Regierung im Einklang zu sein.

Aus Meinungsverschiedenheit über die nationalen Grundlagen der gesamtpolitischen Führung habe ich vor genau drei Jahren mein Amt als Reichsbankpräsident niedergelegt. Die Befürchtungen, die ich damals gehegt habe, haben sich leider erfüllt. Willkürliche Beeinflussung von außen her haben den durch die falsche Auslandsanleihepolitik an sich schon geschwächten Wirtschaftskörper Deutschlands in solchem Maße ausgedörrt, daß die Rückwirkungen davon nicht nur im deutschen Volke selbst, sondern auch im internationalen Wirtschaftsleben schwer fühlbar geworden sind. Als ich vor drei Jahren aus der Reichsbank schied, stand die Bank mit rund 3,3 Milliarden eigenem Gold und Devisen da. Heute beträgt der eigene Besitz der Reichsbank an Gold und Devisen nur den neunten Teil davon. Der Zusammenbruch der Oesterreichischen Kreditanstalt Mitte Mai 1931 war die bewußt herbeigeführte Folge einer gegen Deutschland gerichteten Politik. Ihr folgte in Deutschland die Kündigung nahezu aller kurzfristigen Auslandskredite seitens der ausländischen Geldgeber. Von diesem Ereignis bis heute hat die deutsche Volkswirtschaft rund 10 Milliarden RM an das Ausland zurückgezahlt. Das ist ein Aderlaß von so unerhörtem Ausmaß, daß er auch auf eine weniger verarmte Volkswirtschaft, als es die deutsche nach dem Kriege ist, verheerende Folgen ausüben mußte. Solche Riesenzahlungen haben uns dennoch nicht vor einer zwangsweisen Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande bewahren können. Diesem Kontrollzwang allein verdanken wir es, daß die Wertbeständigkeit der Mark aufrechterhalten worden ist.

Die Entziehung von 10 Millionen Reichsmark in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren hat den Schrumpfungsprozeß der deutschen Wirtschaft erheblich verschärft.

Die Aufgaben für eine nationale Notenbankpolitik ergeben sich daraus von selbst. Wir werden

jeden möglichen Weg beschreiten müssen, um die Reichsbank wieder mit Gold und Devisen anzureichern.

Solange die internationale Welt fortfährt, sich unseren Waren zu versperren, werden wir eine starke eigene Initiative für die Erreichung dieses Zieles nicht entbehren können. Dabei darf das Ausland versichert sein, daß wir unsere kommerziellen Schuldverpflichtungen in vollem Umfange anerkennen. Ich hoffe aber, daß die übrige Welt gemeinsam mit uns den internationalen Zahlungsverkehr wieder in Gang bringen wird, ohne den auch der Warenverkehr nicht wieder in Gang gebracht werden kann.

Solange indessen die Neigung, unsere Warenexporte aufzunehmen, in der Welt so gering ist wie jetzt, oder sogar sich noch verringert, werden wir nicht umhin können, der

Pflege des inländischen Marktes

eine weit stärkere Beachtung zu schenken als bisher. Wo immer sich produktive Möglichkeiten in Deutschland ergeben, sei es in der Landwirtschaft, sei es im Gewerbe, wird die Reichsbank Hilfsstellung geben. Gerade der Initiative und Verantwortung des einzelnen kleinen Geschäftsmannes, Fabrikanten, Landwirts und Unternehmers wird jedes mögliche Entgegenkommen gezeigt werden müssen, nachdem die Ueberorganisation und Bürokratisierung der großen Konzerne nicht nur soziale, sondern auch so manche wirtschaftliche Nachteile ans Licht gebracht hat. Die zukünftige Währungspolitik wird ihrer Aufgabe, die

Wertbeständigkeit der Mark zu erhalten,

unverändert treu bleiben. Aber sie wird mit größtem Nachdruck darauf ausgehen, diese Wertbeständigkeit wieder organisch in einer kraftvollen Wirtschaft zu verankern. Die gleiche Willensrichtung von Reichsregierung und Reichsbank wird ein einheitliches Zusammenarbeiten im gesamten Finanz-, Bank- und Kreditwesen sowohl bei den staatlichen wie gegenüber den privaten Stellen gewährleisten. Große Arbeit steht hier bevor. An diese Arbeit wollen wir jetzt herangehen zum Wohle unseres arbeitenden und arbeitswilligen Volkes.

Am 21. März:

Sonntagsdienst bei den preußischen Gerichtsbehörden

Die Justizpressestelle teilt mit: Durch Justizministerialerlaß vom 18. März 1933 ist angeordnet worden, daß am 21. März, dem Tage der feierlichen Eröffnung des Reichstages, bei allen Gerichtsbehörden Sonntagsdienst eingerichtet wird. Es werden daher im Regelfalle die an diesem Tage anstehenden Gerichtstermine aufgehoben werden. Nur in den Fällen, in denen sonst wesentliche Nachteile für die Rechtspflege eintreten würden, sollen Amtshandlungen vorgenommen werden. Termine zur Zwangsversteigerung werden voraussichtlich abgehalten werden, da eine Aufhebung eine Verschiebung des Termins um mehrere Monate nach sich ziehen würde.

Luftsperre über Berlin und Potsdam

Der Reichskommissar für die Luftfahrt hat auf Grund der Verordnung über den Luftverkehr für den Tag der Eröffnung des Reichstages, 21. 3. 1933, die Stadtgebiete von Berlin und Potsdam als Luftsperrgebiete erklärt, um Störungen jedweder Art bei der Feier zu vermeiden. Das Ueberfliegen der genannten Gebiete mit Luftfahrzeugen ist daher verboten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Durchführung des Ueberflugverbotes mit allen Mitteln, erforderlichenfalls mit Waffengewalt, sichergestellt werden wird. Für die Flugzeuge des planmäßigen Luftverkehrs wird eine Einflugzone zur Flughafen Tempelhof offengehalten.

Die Stadt Potsdam rüstet

Für den großen Staatsakt in Potsdam setzten in den letzten Tagen mit Hochdruck die Vorbereitungen ein. Für die Truppen, die am kommenden Dienstag an der großen Parade teilnehmen werden, fand eine Vorschau statt. Am Platz vor der Garnisonkirche wird fieberhaft gearbeitet. Die Straßendecke wird zum Teil erneuert und auf dem Platze selbst sowie auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig werden große Tribünen für die Ehrengäste errichtet. Für die Fenster der umliegenden Wohnungen finden sich viele Bewerber. Einige Ausländer haben für einen Fensterplatz Summen geboten, die an das Phantastische grenzen. Ein Fensterplatz, von dem besonders günstig die Parade zu sehen sein wird, wurde von einem Amerikaner mit nicht weniger als 500 Reichsmark bezahlt.

Der VDA zur volksdeutschen Idee

Unter Vorsitz des Reichsministers a. D. **Dr. Geßler** fand die Frühjahrs-Hauptausschußsitzung des **Vereins für das Deutschtum im Auslande** statt. Sie beschäftigte sich vor allem auch mit der für die volksdeutsche Schutzarbeit durch die innerpolitischen Ereignisse geschaffenen Lage. Die Stellung des VDA. wurde in folgender Entschließung festgelegt:

Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat in seiner Hauptausschuß-Sitzung freudig begrüßt, daß in der Regierung der deutschen Erhebung der Wille zur Gestaltung der deutschen Gesamtnation zum Ausdruck gekommen ist. Der Nachkriegsdurchbruch der volksdeutschen Idee in das staatliche Leben hat in der neuen deutschen Geschichte zum erstenmale dadurch sichtbare Gestalt gewonnen, daß ein Deutscher von jenseits der heutigen Reichsgrenzen deutscher Reichskanzler wurde, und daß neben den Träger der besten staatlichen Ueberlieferung, den ehrwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg, Adolf Hitler getreten ist, der die lebendigsten Kräfte des deutschen Volkes verkörpert. Der VDA. erwartet zuversichtlich, daß nunmehr überall die staatspolitische Ueberlieferung von der volksdeutschen Idee durchdrungen wird, daß mit der Verwirklichung des volksdeutschen Gedankens im staatlichen Leben endlich und gründlich ernst gemacht wird, und daß in der volksdeutschen Erziehungsarbeit der Schulen nunmehr allen Hemmungen ein Ende gemacht wird, die der völkischen Betätigung des VDA. bisher im Wege standen.

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. An den Reichspräsidenten und den Reichskanzler wurden Begrüßungstelegramme im Sinn der obigen Entschließung abgesandt.

Nr. 67 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Montag, den 20. März 1933

Aus der Stadt

Stand der Hauptunterstützungsempfänger

im Bezirk des Arbeitsamtes Soest am 15. März.

	Hauptunt.-Empf. in der Arbeitsl.-Vers.	Hauptunt.-Empf. der Krisenfürsorge
Stadt Soest	285	458
Stadt Werl	41	97
Amt Werl	37	88
Amt Borgeln-Schwefe	47	62
Amt Lohne	24	32
Amt Oestinghausen	33	58
Amt Körbecke	6	23
Amt Bremen	32	60
zus.	505	850

★

:: **Bestandene Prüfung.** Fräulein Lippe, Herenfridstraße, bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund die Prüfung im Damenschneiderinnenhandwerk. Ihre Meisterin war Frl. Peters.

(!) **Folgenschwerer Unfall.** Dem mit Montagearbeiten beschäftigten Monteur F. K., Pollhofstraße, ergoß sich aus einer umstürzenden Flasche Salzsäure ins Gesicht. Beide Augen wurden schwer verletzt; an einem Auge scheint die Sehkraft vollständig verloren.

?:? **Bodenbrand!** Auf dem Boden des Gasthofes „Walburgerhof" entstand gestern morgen ein kleines Schadenfeuer, das von herbeigeeilten Feuerwehrleuten bald gelöscht war.

:?: **Ein Betrunkener,** der am Samstag auf der Brüderstraße skandalierte und von Moskau faselte, wurde in Schutzhaft genommen.

)!(**Hofesversammlungen des Allgemeinen Bürgerschützenvereins Soest 1926, e. V.** Am Samstag hielt der Allgemeine Bürgerschützenverein seine Hofesversammlungen ab. In allen Versammlungen herrschte große Einmütigkeit u. echter Bürgerschaftssinn und Schützengeist. Nachdem in großer Einmütigkeit die Wahlen getätigt waren, blieb man noch gemütlich bei Geselligkeit, Frohsinn und Scherz beisammen, um einige frohe Stunden zu verleben. Mit 40 Mitgliedern konnte die Paulihofe eine starke Beteiligung aufweisen. Zum Oberleutnant wurde Herr Friedel König für den von hier nach Welwer verzogenen Sch.-Br. Menke neugewählt, zum Kassierer Herr Theodor Dreier wiedergewählt u. zum Fahnenträger Herr Richard König neugewählt. — In der Nordhofe waren es etwa 25 Mitglieder, die am Wahlakt teilnahmen. Als Hauptmann wurde für den von hier nach Katrop verzogenen Sch.-Br. Karrie Herr Josef Niemeyer und für den eine Wiederwahl ablehnenden Oberleutnant Rudolf Pontzen Herr Wilhelm Grabe neugewählt. Sch.-Br. Steinhoff wurde als Hofeskassierer einstimmig wiedergewählt. — 30 Schützen der Osthofe wählten zum Oberleutnant Herrn Josef Winkels und zum Kassierer Herrn Georg Brunnert einstimmig wieder. — Der Einladung der Thomähofe waren 20 Mitglieder gefolgt, die zum Oberleutnant Herrn Andreas Kuhne und zum Kassierer Herrn Wilhelm Herling einstimmig wiederwählten. — Die Jakobihofe war mit 25 Mitgliedern ebenfalls stark vertreten. Hier wurde Herr Bernhard Lippe als Oberleutnant und Herr Franz Schütte als Hofeskassierer neugewählt. — Die Gewählten werden sicherlich bestrebt sein, das Wohl und Wehe des Vereins auch in schwerster Zeit glücklich zum Wohle aller Mitglieder zu führen.

:: **Beschleunigung der Züge im neuen Sommerfahrplan.** Die Reichsbahn hat für den neuen Sommerfahrplan eine Beschleunigung der Hauptdurchgangszüge in Aussicht genommen. Es werden davon auch die beiden durch Soest kommenden beschleunigten Züge 333 und 334 Aachen—Berlin und zurück betroffen. Der Zug 333, der bisher 8,11 in Aachen abfährt und um 23,27 in Berlin eintrifft, wird im neuen Fahrplan erst um 9,29 in Aachen abfahren und zur alten Zeit in Berlin ankommen. Die Fahrzeit, die jetzt noch 15,16 Stunden beträgt, wird dann nur noch 13,58 Stunden dauern. In ähnlicher Weise wird die Fahrzeit des Gegenzuges 334 von jetzt 15,42 Stunden auf 14,45 Stunden herabgemindert. — Dadurch ändern sich auch die Fahrpläne dieser beiden für Soest wichtigen Züge. Zug 333 nach Berlin fährt statt bisher 13,20 erst um 14,14 Uhr hier ab, Zug 334 statt bisher 17,00 schon um 16,33 Uhr.

:: **Beim Sauerländischen Gebirgsverein.** Im Rahmen der allgemeinen beliebten Unterhaltungsabende des S. G. V. sprach am vergangenen Donnerstag abend in der Jugendherberge Herr Oberpostsekretär Wübbecke über das Thema: „Moderne Verkehrsmittel im Dienste der Deutschen Reichspost". Ausgehend von dem Gedanken, daß die vielen Errungenschaften der Neuzeit, welche Fachgebiete sie auch berühren mögen, sich letzten Endes nur aufbauen auf den Grundlagen, die Männer früherer Tage in zähem Fleiß geschaffen haben, griff der Vortragende aus der großen Zahl moderner Verkehrsmittel zwei heraus, die auch für den Postdienst von außerordentlicher Wichtigkeit sind u. noch ungeahnte Möglichkeiten zu erschließen vermögen, nämlich die Beförderung der Postsendungen auf dem Wasser und in der Luft. Die etwa einstündigen Ausführungen, die manche interessante Einzelheiten boten und den Anwesenden eine richtige Vorstellung von der großen Bedeutung des Auslandsverkehrs gaben, fanden lebhaften Beifall. Leider ließ der Besuch wegen der an dem gleichen Abend angesetzten Theaterveranstaltung des Bühnenvolksbundes etwas zu wünschen übrig. — Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, dem 30. ds. Mts. statt. Herr Konrektor Högger wird dann über „Niederdeutsche Dichtung" sprechen.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Delecke, 19. März. Fräulein Christel Derpsch bestand an der Frauenoberschule Dr. Weiß in Weimar ihr Abiturium. Unsern Glückwunsch!

Ostönnen, 20. März. Der Turnverein Ostönnen hielt am Donnerstag, den 16. ds. Mts., seine Jahresversammlung beim Vereinswirt Heinrich Topp ab. Mit großem Interesse wurde der Tätigkeitsbericht des 8. Vereinsjahres entgegengenommen. An dem Geräteturnen Dienstags und Donnerstags im Toppschen Saale nahmen durchschnittlich 12 Jugendliche und 26 Schüler teil. Neuaufgestellt wurde in diesem Jahre eine Mädchenriege, die ihre Uebungen jeden Donnerstag nachmittag abhielt. Außerdem wurden Leichtathletik, Handball- und Faustballspiel betrieben. Zwei Handball- und eine Faustballmannschaft spielten in der Bezirksklasse. Die 1. Handballmannschaft gegen die der umliegenden Turnvereine. Beider waren im vergangenen Jahre 2 Unfälle ernsterer Natur zu verzeichnen. Die 2. Mannschaft knüpfte mit den Nachbarvereinen Freundschaftsspiele an und konnte gute Resultate erzielen. In der Faustballrunde spielte die Mannschaft gegen 4 Turnvereine der Nachbarschaft. Von dem Bezirksturnfest am 28. und 29. Mai in Altengesete konnten 6 Sieger heimkehren. Das Gauturnfest in Soest am 6. August war auch von unserem Verein gut besucht. Den Eichenkranz konnten 6 Turner erringen. Die Reichs-Jugendwettkämpfe wurden im vergangenen Jahre vom Turnverein Ostönnen übernommen, der dabei sehr gut abschnitt, denn 38 Turner, Schüler und Schülerinnen errangen den Eichenkranz und 4 Ehrenurkunden. — Ein Familien- und Werbeabend wurde am 17. Dezember in üblicher Weise mit turnerischen Vorführungen und anschließendem Theater veranstaltet. 4 Neuaufnahmen waren im letzten Jahr zu verzeichnen. So konnte das Jahr mit gutem Erfolge abgeschlossen werden. — Bei der Wahl des 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Lehrer Timmermann wiedergewählt. Am Himmelfahrtstage soll eine Radfahrt zur Bilsteinhöhle stattfinden. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung durch Absingen eines Turnerliedes geschlossen. Gut Heil!

Ostönnen, 20. März. Schon wieder rief am Freitag morgen das Feuerhorn. Auf dem Hofe des Landwirts Pake-Höhberg war auf bisher ungeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Das Feuer war im Holzhausen angefangen. Durch den Sturm schlug dasselbe auf das Dach des Viehhauses über, welches vollständig ausbrannte. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr Ostönnen und aus dem Umstande, daß der Südostwind den Feuerregen vom Hause abhielt, konnte weiterer großer Schaden verhütet werden.

Preisbericht für Kleinverbraucher

vom 13. bis 18. März 1933.

Brot:

Weizenmischbrot, 1 Pfd. 16—18 ₰, Roggenmischbrot, 1 Pfd. 16—17 ₰, Roggenfeinbrot, 1 Pfd 15 ₰, Weizenkleingebäck (Brötchen), 4 Stück 10 u 12 ₰.

Frischfleisch:

Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten usw.) mit Knochen 1 Pfd. 70 bis 80 ₰, Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch usw.), 1 Pfd. 65—70 ₰, Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe usw.), 1 Pfd. 65—80 ₰, Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch usw), 1 Pfd. 80 bis 100 ₰, Talg (Rindsfett) 1 Pfd. 25 bis 40 ₰.

Schweinefleisch: (Schinken, Keule, Schlegel usw.) 1 Pfd. 75—80 ₰, Kotelett (Karbonade, Rippenstück Rippchen usw.), 1 Pfund 80 ₰, Schnitze (Schweinesteak), ohne Knochen), 1 Pfd. 100—120 ₰ Kamm (Nacken, Bratbraten usw.), 1 Pfd. 80 bis 85 ₰, Schulter, Schuft, Schäuferl usw.) 1 Pfd. 75-80 ₰ Bauch (Wammerl usw.), 1 Pfd. 70—75 ₰, Rückenfett (grüner Speck usw.), 1 Pfd. 50 bis 70 ₰.

Kalbfleisch: Keule (Schlegel usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 70—90 ₰, Nierenbraten, 1 Pfd. 65 bis 90 ₰, Brust (Brustbraten usw.), 1 Pfd. 60 bis 80 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd 70—80 ₰, Kamm (Bratbraten usw.), 1 Pfd. 65 bis 90 ₰, Schnitzel ohne Knochen, 1 Pfd. 100—150 ₰

Hammelfleisch: Keule (Schlegel usw.), mit Knochen, 1 Pfd. 90—100 ₰, Rücken, 1 Pfd. 80 bis 90 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 80 bis 90 ₰, Bauch (Dünnung usw.), 1 Pfd. 70 bis 80 ₰.

Schweineschmalz, 1 Pfd. 70 bis 80 ₰.
Schweineschmalz, ausl., 1 Pfd. 54 bis 65 ₰.

Butter.

Molkereibutter, inl., 1 Pfd. 110 bis 130 ₰.
Landbutter, 1 Pfd. 100 bis 115 ₰.
Margarine, 1 Pfd. 28 bis 80 ₰.
Kokosfett, 1 Pfd. 30 bis 63 ₰.
Salzheringe, 1 Stück 3 bis 10 ₰.
Rotbarsch, 1 Pfd. 25 bis 35 ₰.
Schellfisch, 1 Pfd. 30 bis 60 ₰.
Kabeljau, 1 Pfd. 16 bis 25 ₰.
Scholle, 1 Pfd. 55 bis 70 ₰.

Käse.

Holländer, halbfett, 1 Pfd. 48 bis 75 ₰.
Holländer, vollfett, 1 Pfd. 63—140 ₰.
Edamer, 1 Pfd. 63—100 ₰.
Schweizer, 1 Pfd. 95 bis 150 ₰.
Zucker, 1 Pfd. 38 bis 40 ₰.
Speisesalz, 1 Pfd. 13 bis 14 ₰.
Reis (Vollreis, mittl. Güte), 1 Pfd. 14—40 ₰.
Weizengrieß, 1 Pfd. 26 bis 35 ₰.
Graupen, 1 Pfd. 18 bis 35 ₰.
Erbsen, gelbe, 1 Pfd. 16 bis 28 ₰.
Speisebohnen, weiße, 1 Pfd. 10—30 ₰.
Linsen, 1 Pfd. 14 bis 40 ₰.

Gemüse:

Weißkohl, 1 Pfd. 8 bis 10 ₰.
Rotkohl, 1 Pfd. 10—12 ₰.
Wirsing, 1 Pfd. 12 ₰.
Blumenkohl, 1 Stück 25—60 ₰.
Mohrrüben, 1 Pfd. 10 bis 12 ₰.
Sauerkraut, 1 Pfd. 6 bis 12 ₰.
Eßkartoffeln, 1 Pfd. 3—4 ₰, Mäuse 1 Pfd. 6 ₰
Hühnereier, 1 Stück 7 bis 9 ₰.
Vollmilch, 1 Liter 16 bis 20 ₰.
In Flaschen 24 ₰.

Bei vorstehenden Preisen handelt es sich um die jeweils im Stadtbezirk vorkommenden niedrigsten und höchsten Preise einer Ware.

Turnen, Sport, Spiel

Zweite Bezirksklasse, Gruppe Hamm.

S. S. Soest — VfL. Altenbögge 3:1 (2:1)!

Die Braun-Weißen haben erneut gezeigt, daß sie zu kämpfen verstehen. Der Tabellendritte, der VfL. Altenbögge, mußte mit nicht weniger als 3:1 Toren geschlagen die Heimreise antreten! Bei Anfang des Spieles zeigen alle Spieler eine reichliche Nervosität. Die Gäste haben sich schnell gefunden und spielen teilweise überlegen. Der Halblinke erzielt nach 15 Minuten durch schönen Kopfball den ersten und einzigsten Treffer für seine Farben. Der Rechtsaußen, Brocke, wird jetzt endlich beschäftigt; zwei schöne Tore von ihm beweisen, daß man das Spiel nicht nur nach links verlegen soll. Der Läufer Volke, der erstmalig mitwirkte, fügte sich gut ein. Die Altenbögger lassen sichtlich nach und nach weiterem überlegenen Spiel der Spiel- und Sportler pfeift der etwas unaufmerksame Schiedsrichter zur Halbzeit ab. Wegen des einsetzenden Regens wird sofort wieder begonnen. Der Tonwart der Gäste, gleichzeitig ihr bester Könner, zeichnet sich

Kleidung als Verkleidung

Von Dr. Norbert Stern, München

Wer bist du, Mensch? Bist du, was deine Kleidung vorgibt zu sein? Bist du mehr, bist du weniger? So lautet die Frage unserer Gedanken, wenn in unseren Interessenkreis ein bisher uns fremder Mensch eintritt. Viel öfter, als wir uns dessen bewußt werden, schließen wir vom Kleid auf den Menschen, der es trägt. Die Form wird als Inhalt genommen, das Aeußere für das Innere, weil die ganze Natur uns lehrt, daß Kleid und Charakter ihrer Geschöpfe haarscharf aufeinander abgepaßt sind. Das Kleid des Tieres, der Blume, des Baumes, des Berges entspricht in allem dem Wesen der Dinge. Ist dies auch mit dem Kleide des Menschen der Fall? Die Antwort lautet ja und nein, je nach Umständen.

Der Mensch kleidet sich nicht nur nach den Grundsätzen der Natur. Auch Sitte, Gewohnheit, Gesellschaft, Stand und Anstand, ja sogar Kunst und Religion verlangen von ihm Berücksichtigung in seiner Kleidung. Beim weiblichen Geschlecht ist es obendrein noch ein ausgesprochener Verkleidungstrieb, der die Kleidung zur Verkleidung wandelt. Nicht umsonst haben wir das Sprichwort: Kleider machen Leute. In der Tat bedeutet die Kleidung die verstofflichte Philosophie des „Als ob". Und dies, je mehr sie sich dem nähert, was wir mit einem Fremdwort „Repräsentation" nennen. Die Mode macht zwar das Verschiedene gleich. Aber das einzelne Kleid dient dem unausgesprochenen Zweck, die Gleichheit der Menschen aufzuheben und einen vor dem andern zu betonen und auszuzeichnen. Es gibt keine Kleidung, die nicht zugleich Verkleidung wäre. Bescheidenheit ist es nicht gerade, die den Verkleidungstrieb beherrscht.

„Bist du alles, was du da scheinst?" — So fragt das einfache, kindliche Gemüt jene Dame, die da in einem weitausladenden Kleide voll Glanz und Farbe, voll Kunst und Kostbarkeit, voll Würde und Anmut sich dem erstaunten Blicke zeigt. Nein, lieber Mensch, du bist nicht, was dein kostbares Kleid vorgibt, daß du seiest. Oder du bist es doch nur für wenige Augenblicke und nur solange, als du dein Kleid sichtbar auf dem Körper trägst. Die Vornehmheit der Kleidung wird dort zur lügenhaften Vornehmtuerei, wo sie nicht der natürliche Ausdruck einer inneren, sich stets gleichbleibenden Vornehmheit des Charakters ist. Mit ihren Kleidern ziehen gar viele Menschen ihre glänzenden Eigenschaften aus. Das Kleid ist zu drei Vierteln Maske und zu einem Viertel Wahrheit. Jede Hülle ist zugleich Verhüllung. In ihren Gesellschaftskleidern spielen sich die Menschen gegenseitig ein buntes Theater vor: als Schauspieler und Spielschauer in einem.

Hie und da begegnet uns doch ein Mensch, sei es bei der Arbeit oder auf der Straße oder im Ballsaale, sei es im einfachen oder auch im reichen Gewande, der wirklich das in seinem Wesen ist, was er in seinem Kleide zu sein scheint. Solch eine Persönlichkeit mag sich nach der augenblicklichen Mode oder nach alter Gewohnheit kleiden, sie fesselt unseren Blick und unser Wesen. Da ist einer unter Hunderten, dessen Kleidung er selbst ist. Sein Gewand ist seiner Seele verwandt in Wahlverwandtschaft. Seine Kleidung ist die akkordmäßige Begleitung seiner Seele. Und diese Wahrheit, diese Uebereinstimmung von Innerem und Aeußerem packt uns, wie alles Natürliche uns in den Bann eines Zaubers zwingt. Das weibliche Geschlecht fühlt es unbewußt ganz deutlich, was es „kleidet". Und dieses „Gut kleiden" ist es, was jede Frau genau studieren sollte. Es gibt keinen Menschen, der nicht den einen oder anderen besonderen Charaktervorzug sein eigen nennt. Diesen Vorzug, im Kleide besonders betont, bringt das hervor, was wir als eigene Note in der uns von außen her aufgedrängten Mode bezeichnen. So sehen wir Liebenswürdigkeit, Einfachheit, Seelenadel, Treue, Ordnung, Bescheidenheit und andere Vorzüge immer die gleichen stofflich-kleidlichen Ausdrucksmittel wählen. Der Kenner von Mode und Kleidung ersieht auf den ersten Blick, was an einem Kleide Wahrheit und was an ihm Verstellung ist. Die Menge allerdings erkennt des Kleides listigen Täuschungszweck nicht. Sie nimmt oft für Kleidung, was Verkleidung ist. Auf dieser Tatsache beruht der Sinnenfang durch vorgetäuschte feine Manieren und Kleider beim Hochstaplertum. Oft war es das schöne und elegante Kleid, das Menschen bei uns einführte, die ihr unsauberes Wesen wieder hinauszwang. Kleid und Persönlichkeit, Kleid und Haltung, Kleid und Gang, Kleid und Manier, ja selbst Kleid und Zunge müssen auf einen Ton gestimmt sein, wenn das Kleid nicht Mummenschanz sein soll. Und dieser Ton, das ist der gute Ton nicht nur des Umgangs, sondern vor allem der gute Ton des Herzens.

Kleider sind Bekenntnisse, gewollter und ungewollter Natur. Du magst dich vor den Augen deines Nächsten verkleiden wie du willst: das Unbewußte in dir ist stärker als das Bewußte. Wie du deine Kleidung trägst, ist für dein Gegenüber viel maßgebender als das Was, das da vorgibt, dein Selbst zu sein. Merkt man es dem Träger an, daß seine äußere Tracht nicht seinem inneren Trachten entspricht, so wird der Kobold geist des Lächerlichen und Verzerrten sich zwischen Ich und Kleid einschleichen. Der Kleidung sieht man es an, daß sie Verkleidung ist. Du magst dann nach der allgemeinen Mode gekleidet sein, aber sie steht dir nicht, sondern sie hängt an dir; sie nimmt dich mit wie etwas am Wege Aufgelesenes. Du bist dann Sklave der Mode, und du bleibst der tote Gegenstand, den sie ausnützt. „Du sollst ihr Herr sein!" Dieses Gebot gilt für jeden gegenüber der Mode, gleichviel, welchen Geschlechtes er ist. Die Mode bleibt unsere gefügige Dienerin, wenn wir sie mit dem beherrschen, was uns immer gut kleidet, im Wesen gut ansteht und kleidlich gut steht. Das Kleid muß aus uns herauswachsen. Dann wirkt es anziehend und nicht nur angezogen. Es soll die sichtbare Wohnung unserer unsichtbaren guten Gewohnheiten sein. Wir wollen dafür Sorge tragen, daß wir wohl gekleidet, aber nicht schlecht verkleidet einhergehen. Vorbild, nicht Vexierbild muß die Kleidung sein.

Ein Eisberg wird gestohlen

Ein amerikanischer Fischdampferkapitän sichtete unweit von Labrador einen Eisberg in unmittelbarer Nähe. Da der Fischfang sich auf der Fahrt nicht gelohnt hatte, faßte der Kapitän einen kühnen Entschluß: Er ließ mit mehreren dicken Stahltrossen den schwimmenden Eisklotz an seinem Schiffchen befestigen und schleppte ihn vergnügt hinter sich her, in der Absicht, ihn nach Newyork zu bringen und dort, sei es als Ganzes, sei es als „Klein-Eis" zu Geld zu machen. Unterwegs kippte aber der Eisberg um, beinahe wäre das Schiff zugrunde gegangen, und nur dem Umstande, daß die Trossen rissen, verdankt der Kapitän die Rettung seines Schiffes. Er will selbstverständlich in Zukunft lieber Dorsche als kleine Eisberge fangen.

Mit der Ungeziefer-„Kanone" getötet

Wirklich einzigartig ist der Unglücksfall, der einen Kammerjäger in Lille betroffen hat. Der Kammerjäger war mit dem „Entwanzen" eines Wohnraumes beschäftigt und benutzte hierzu eine „Ungeziefer-Kanone", eine Spritze, deren Inhalt auf die Wanzen tödlich wirkt. Der 10jährige Sohn des Wohnungseigentümers, der der Entwanzung höchst interessiert zusah, nahm plötzlich dem Kammerjäger die Spritze weg und jagte ihm eine volle Ladung des für Menschen an sich ungefährlichen Inhalts in die Augen. Geblendet stürzte der Mann zu Boden, schlug dabei mit dem Schädel gegen die Tischkante und erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach kurzer Zeit starb.

durch sichere Fangtechnik oftmals aus. Aber auch Brünger meistert einige Sachen. Ellebracht ist es, der das dritte Tor für seine Farben erzielt. Das schönste Tor des Tages! Die Braun-Weißen spielen weiter überlegen; die Gästemannschaft dagegen ist bis auf den Torwart durch das in der ersten Halbzeit äußerst schnelle Tempo völlig schachmatt gesetzt, dieses macht sich besonders stark beim Mittelläufer bemerkbar. Einige unsportliche Momente im Spiel werden vom Schiedsrichter leider nicht beobachtet. Der Schiedsrichter pfeift ab und die Zuschauer verlassen befriedigt den Platz.

Kritik: Die Spiel- und Sportler bildeten eine einheitliche und gute Mannschaft, der Sieg ist völlig verdient.

Die Gäste enttäuschten ein wenig, wenn wir auch den Sieg der Braun-Weißen erwartet hatten. Es fehlte ihnen an Kampfgeist und Schnelligkeit. Der Torwart konnte am besten gefallen. Der Schiedsrichter leitete bis auf die oben schon erwähnte Unaufmerksamkeit sehr korrekt.

Jugend-Notwerk 1. — F. A. D. 1. 3:1 (1:0).

Am Mittwoch trafen sich obige Mannschaften zum Freundschaftsspiel auf der Spielwiese. Wenn der F. A. D. unterlag, so geschah dieses mehr durch die unglückliche Aufstellung des Sturmes, als an dem Siegeswillen der Mannschaft.

Das Spiel selbst begann von beiden Seiten recht nervös. Es dauerte lange, bis die sich sonst unbekannten Spieler gefunden hatten. Die Hintermannschaften arbeiteten fleißig und zuverlässig. Beide Stürmerreihen waren anfangs zu ungenau. So konnten Tore natürlich nicht geschossen werden, bis den Spielern vom Notwerk bei einem Freistoß das erste Tor kurz vor der Halbzeit glückte, das aber zu verhindern gewesen wäre. So blieb das Spiel trotz Anstrengung von beiden Seiten bis zur Halbzeit. Wenn jetzt das Notwerk etwas mehr vom Spiel hatte, sie spielten mit Wind und Sonne, so hatte man nach der Halbzeit an ein Aufkommen der F. A. D.er gedacht. Es kam aber mal wieder anders als man glaubte. Wohl ziehen die F. A. D.er kurz nach der Halbzeit gleich, damit war aber auch ihre Kunst zu Ende. Die Spieler vom Jugend-Notwerk dagegen traten noch 2 Tore, so den Sieg mit 3:1 sicherstellend. Dieses Resultat ist nicht zuletzt dem guten Zusammenarbeiten des Sturmes zu danken, in dem Brotte S. S. die treibende Kraft war. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Die Mannschaften. Die Mannschaft des Jugend-Notwerk war auf allen Posten gut besetzt. Der Torwart ruhig und sprungsicher. In der Verteidigung war Helmers VfR. in der 1. Hälfte nicht zu schlagen, nachher ließ er nach. Die Läuferreihe war gut. Der Sturm fand sich erst recht in der 2. Hälfte. Brotte S. S. der beste Spieler, aber auch Jahnke B. V. B. tat seine Pflicht. Die anderen Spieler paßten sich den beiden gut an.

Der F. A. D. hätte sicher eine stärkere Mannschaft aufstellen können. Die Hintermannschaft stand der des Gegners nichts nach. Die treibenden Kräfte waren hier Heckmann und Keitmann. Der Sturm fiel in der 2. Halbzeit ganz auseinander. Reeke gehört in die Läuferreihe; die rechte Sturmseite fiel vollständig aus. Die linke Sturmseite arbeitete auch nach der Halbzeit gut, fand aber bei den Nebenleuten wenig Verständnis. Die fast 300 Zuschauer werden sicher gern das Rückspiel miterleben wollen.

—z.

Erste Bezirksklasse, Gruppe Süd.

S. S. 05 Hamm — S. V. Paderborn 13 2:0.

Der S. V. Paderborn 13 kam in Hamm zu der erwarteten Niederlage. Die Hammer steigen durch diesen Sieg um einen Tabellenplatz. Das Spiel fiel für die Paderborner noch reichlich günstig aus.

B. V. 09 Hamm — Polizei-S. V. Hamm 0:5!

Der Tabellenzweite, Polizei Hamm, landete einen unerwartet hohen Sieg über seinen Ortsrivalen. Dem Treffen wohnten eine große Zuschauermasse bei. Die Ordnungsleute hatten das Spiel jederzeit in der Hand.

VfK. 04 Hamm — S. V. Bockum-Hövel 2:3.

Der Tabellenführer stieß in Hamm auf reichlichen Widerstand. Die Platzbesitzer lieferten ein vorzügliches Spiel und erst kurz vor Schluß sandte der Rechtsaußen der Gäste zum Siegestor ein.

Germania Neuhaus — VfR. Soest 3:1!

Der VfR. weilte als Gast beim Tabellenletzten, Germania Neuhaus. Wider Erwarten verloren die Grün-Weißen hoch mit 3:1. Näherer Spielbericht folgt. —

Preußen Paderborn — VfR. Heeßen 4:3.

Die Paderborner trafen auf einen hartnäckigen Gegner. Die Heeßener warteten endlich einmal wieder mit einer guten Leistung auf. Die Paderborner steigen durch diesen Sieg über den S. C. 09 Delde.

Zweite Bezirksklasse. Gruppe Hamm.

B. V. Drensteinfurt — S. V. Neubeckum.

Dieses Spiel wurde auf einen andern Termin verlegt.

S. V. Beckum — VfL. Mark 5:1.

Der Tabellenführer behauptete sich auf eigenem Platze klar mit 5:1. Die Marker bleiben auch nach dieser Niederlage auf dem drittletzten Tabellenplatz.

S. V. Herringen — S. V. Werries 6:2!!!

Ueberraschend kam der S. V. Herringen zu einem hohen 6:2-Sieg über den S. V. Werries. Die Gäste, die durch Ersatz geschwächt waren, wurden gänzlich überrumpelt.

1a-Jgd. S. S. Soest — 1a-Jgd. Hiddingsen 3:0.

Die Jugend der Spiel- und Sportler lieferte ein schönes Spiel. Während das Spiel in der ersten Halbzeit beide Vereine in Front sah, gehörte die 2. Halbzeit ganz den Braun-Weißen. Der Sturm der Spiel- und Sportler zeigte eine gute Leistung.

Handball.

1. M. VfR. Soest — 1. M. Turnverein Borgeln 2:2.

Die Grün-Weißen erzielten gegen die kampfstarken Borgeler ein beachtliches Unentschieden. — Wenn die Grün-Weißen in den weiteren Spielen den gleichen Kampfgeist zeigen, dürfte noch viel zu erreichen sein!

Alte Herren S. T. V. 62 — 2. M. TV. Borgeln 2:4.

Fußball-Tabelle

nach den Meisterschaftsspielen vom 19. 3. 1933.

Erste Bezirksklasse, Gruppe Süd.

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Bockum-Hövel	18	13	3	1	64:31	31:5
P. S. V. Hamm	16	11	3	2	60:30	25:7
S. S. 05 Hamm	18	8	3	7	43:32	19:17
V. V. 09 Hamm	18	9	—	9	29:39	18:18
S. S. Geseke	19	7	4	8	36:38	18:20
Preuß. Paderborn	15	8	—	7	26:36	16:14
S. C. 09 Delde	17	6	3	8	34:31	15:19
VfR. Heeßen	17	6	2	9	37:38	14:20
SV. 13 Paderborn	18	6	2	10	27:46	14:22
VfK. 04 Hamm	17	6	1	10	34:41	13:21
VfR. Soest	**18**	**5**	**3**	**10**	**33:49**	**13:23**
Germ. Neuhaus	18	4	4	10	25:49	12:24

Zweite Bezirksklasse, Gruppe Hamm.

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
S. V. Beckum	18	14	2	2	76:27	30:6
Tus. Lohauserholz	19	13	2	4	63:64	28:10
VfL. Altenbögge	18	11	1	6	60:34	23:13
S. S. Soest	**18**	**8**	**5**	**5**	**40:38**	**21:15**
S. V. Werries	20	9	2	9	51:48	20:20
S. V. Herringen	19	8	3	8	46:48	19:19
Reichsbahn Soest	**16**	**6**	**6**	**4**	**45:44**	**18:14**
S. S. Ennigerloh	19	6	6	7	43:33	18:20
S. V. Neubeckum	17	6	5	6	40:27	17:17
VfL. Mark	17	3	5	9	29:47	11:23
VfR. Berge	19	3	2	14	32:86	8:30
V. V. Drensteinf.	16	—	3	13	15:56	3:29

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfegermeister Ernst Süßmann in Werl, hat sein Amt als Abgeordneter des Kreistages des Kreises Soest nicht angenommen. Nach §§ 22 und 41 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 tritt an seine Stelle der Bewerber, der in dem Wahlvorschlage Nr. 2 — Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.) — hinter dem Gewählten an erster Stelle berufen ist, wenn nicht die Reihenfolge in dem Wahlvorschlage durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages geändert wird. Diese Aenderung muß dem Kreisausschusse bis zum Ablauf von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung mitgeteilt werden.

Soest, den 18. März 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Die vom Bezirksausschuß in Arnsberg unbefristet erteilte Genehmigung

1. zu der Steuerordnung über die Erhebung einer Jagdsteuer im Kreise Soest vom 26. März 1929, veröffentlicht am 23. Mai 1929 in Nr. 118 des Soester Kreisblattes,
2. zu dem Nachtrage vom 2. 2. 1932, veröffentlicht am 13. 9. 1932 in Nr. 215 des Soester Kreisblattes

ist unverändert bis zum 31. März 1934 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Die Genehmigungen der Jagdsteuerordnung und der Nachträge werden bis zum 31. März 1934 verlängert.

Arnsberg, den 4. März 1933.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung I.
Der Vorsitzende: In Vertretung:
L. S. Unterschrift.
B. A. C. I 21/33.

Soest, den 16. März 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung

für das Amt Lohne.

Gemäß § 6 des Gemeindewahlgesetzes vom 3. 4. 1923 in der Fassung vom 12. 2. 1924 mit den Abänderungen des Gesetzes vom 31. 12. 26 und des Gesetzes vom 26. 6. 1931 und der §§ 66 und 77 bis 80 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen in der Fassung vom 25. 7. 1929 und 7. 2. 1933 haben wir das Ergebnis der am 12. ds. Mts. stattgefundenen Wahlen zur Amtsversammlung wie folgt festgestellt:

Zahl der abgegebenen Stimmen:	2613
davon ab ungültige Stimmen:	25
bleiben gültige Stimmen:	2588

Von den gültigen Stimmen entfallen auf den

Wahlvorschlag 1:
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei ((Hitler-Bewegung) 1143 Stimmen

Wahlvorschlag 2:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.) 129 Stimmen

Wahlvorschlag 21:
Landwirt Karl Blume zu Heppen 883 Stimmen

Wahlvorschlag 22:
Schreinermeister Karl Kruse zu Bad Sassendorf 433 Stimmen

2588 Stimmen

Hiernach entfallen auf den

Wahlvorschlag 1	=	9 Sitze
Wahlvorschlag 2	=	1 Sitz
Wahlvorschlag 21	=	6 Sitze
Wahlvorschlag 22	=	3 Sitze
zusammen:	=	19 Sitze

Nach der Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlvorschlägen sind hiernach gewählt:

1. Stellmachermeister Andreas Schröer in Bad Sassendorf.
2. Landwirt Paul Blume in Lohne.
3. Steuersekretär Heinrich Krampe in Bad Sassendorf.
4. Eisenbahn-Werkschlosser Franz Büttner in Bad Sassendorf.
5. Landwirt Julius Cosmann in Bad Sassendorf.
6. Landwirt Wilhelm Werringloer jun. in Lohne.
7. Kaufmann Wilhelm Stamm in Bad Sassendorf.
8. Reichsbahnsekretär Dietrich Lohenstein in Bad Sassendorf.
9. Lademeister Franz Wortmann in Bad Sassendorf.
10. Güterbodenarbeiter Karl Schmidt in Müllingsen
11. Landwirt Karl Blume in Heppen.
12. Landwirt Fritz Drechhoff in Deiringsen.
13. Landwirt Fritz Schulze zur Wiesch in Herringsen
14. Landwirt Dietrich Hunsdieck in Elsen.
15. Maurermeister Dietr. Haverland in Müllingsen.
16. Landwirt Carl Lange in Beusingsen.
17. Schreinermeister i. R. Carl Kruse in Bad Sassendorf.
18. Lehrer August Euler in Bad Sassendorf.
19. Maurermeister Heinrich Wegener in Bad Sassendorf.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten Einspruch erheben.

Lohne, den 16. März 1933.

Der Ehren-Bürgermeister: Schulze-Lohne.

Spielplan des Stadttheaters Dortmund

Montag, 20. März. Anfang 18 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. **Konzert des Städt. Orchesters.** Dirigent: Wilhelm Sieben. Solistin: Lubka Kolessa.
Dienstag, 21. März. Anfang 19 Uhr. Ende gegen 24 Uhr. **„Die Meistersinger von Nürnberg.** — Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Mittwoch, 22. März. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22,30 Uhr. **Orpheus in der Unterwelt.** Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(56. Fortsetzung.)

Hettingens Schweigen überdauerte alles und jedes. „Ich kann es dir nicht sagen, Hans," war die ewig gleiche Antwort, die er gab.

Verärgert verabschiedete sich der Doktor bis zum Nachmittag. Vielleicht, daß es ihm doch noch gelang, so lange er hier war, Joachim umzustimmen, daß er ihm sein Vertrauen schenkte.

„Es war alles vergeblich!" gestand er dem Kommerzienrat, dessen Gast er beim Mittagtische war. „Wenn ich nur wüßte, welche Frau hier im Spiele ist. Es gibt nur eine einzige, die allenfalls in Betracht käme. Ich werde ihn nachmittag fragen. Sagt er auch nicht ja oder nein. Ich brauche ihm nur in die Augen zu sehen. Dann weiß ich schon, ob meine Vermutung richtig ist."

„Ja, tun Sie das!" stimmte Diebow erregt zu.

Es war wie ein Hoffnungsstrahl, der in tiefschwarze, trostlose Nacht fiel.

* * *

Richthofen war mit dem Abendschnellzuge in Villach angekommen, hatte sich sofort einen Wagen gemietet und fuhr nach dem Landhause seiner Tante, das etwas außerhalb der Stadt lag.

Die Karawanken lagen von glutroten Bändern umzittert. Eine kühle Luft kam von den Häuptern der Tauern herüber. Etwas verärgert, schlug er den Mantelkragen hoch und kuschelte sich fröstelnd zusammen.

Die Mizzl war zuweilen von einer Rücksichtslosigkeit ohnegleichen. Seit drei Wochen zwei einzige Karten mit einem knappen Gruß darauf. Er hatte wahrhaftig etwas mehr um sie verdient. Aber so war es nun. Sie hatte nur mehr für Joachim Sinn und Gedächtnis. Wie sie das Schreckliche aufnehmen würde? Denn sagen mußte er es ihr, ehe sie es von irgendeinem anderen erfuhr, wenn sie es nicht ohnedies schon wußte.

Das Auto hielt vor einer grünüberwucherten Gartentüre, hinter der ein kleiner Zwerghund kläffte. Vom Hause her gebot eine Stimme Ruhe, was zur Folge hatte, daß das Gekeuf nur noch ohrenbetäubender wurde.

„Sei stad, Tarzerl!" mahnte Richthofen. „Schmeckst denn jetzt das Wasser nit?"

Ein Winseln hob an und ein Hin- und Herrennen, bis eine alte Dame eilig den Weg herabgelaufen kam und das Tor öffnete.

„Leopold!"

Ein Kuß auf den Mund und zwei auf Augen und Wangen, dann zog sie ihn zu sich herein. „Daß du mir die Freude machst, mein guter Junge. Hast die Mizzl mitgebracht?"

Richthofen öffnete Mund und Augen und verhielt den Schritt. „Die Mizzl? — — Ist denn die nicht bei dir, Tante?"

„Aber solch komische Frage, Leopold! Wie sollte Maria bei mir sein? Hat sie denn gesagt, daß sie zu mir fährt?"

Er nickte. „Wie s' vor drei Wochn von z' Haus fort is, hat s' mir angebn, sie möcht für einige Zeit zu dir, wann's mir recht ist. Was hätt ich dagegen habn solln? — — und jetzt hat's mich anglogn!"

„Es wird ihr wohl nichts zugestoßen sein?" erregte sich die alte Dame.

„Woher denn! Ich hab zwei Karten von ihr kriegt, aber auf den Stempel hab ich gar nicht gschaut, bloß verärgert bin ich gwesn, daß s' nur ihrn Namen hinkritzelt hat. An alles hätt ich denkt, aber an das nicht, daß s' net bei dir ist. Kann ich ein Telegramm aufgebn, wo in der Nähe?"

„Gleich unten an der Kreuzung ist das Postamt."

„Ich lauf noch nunter. Sorg dich nicht, Tante. Mit dem nächsten Schnellzug fahr ich wieder zurück. Zwei Stunden können wir noch zusammen sein."

Kopfschüttelnd sah ihm die alte Dame nach, wie er eilig die Straße entlangschritt.

Nachts — wenige Minuten vor zwölf — lief bei Jankes ein Expreßtelegramm folgenden Inhalts ein:

„Dr. Feßmann, z. Z. Bellinzona-Haus Jankes. Frage Joachim — ob Maria bei ihm gewesen ist. Richthofen.

„Expreßrückantwort bezahlt."

Diebow brachte es Feßmann ans Bett, da er sich infolge der letzten schlaflosen Nacht bereits zurückgezogen hatte. In den Ellenbogen aufgestützt, las der Doktor die Depesche. „Wenn ich das wüßte, verehrter Herr Diebow. Ich habe natürlich keine Ahnung! Am Nachmittag habe ich bei meinem Freunde mehr den Arzt als sonst etwas gespielt, so schlecht war er beisammen. Ein Fragen schien mir unter diesen Umständen gar nicht ratsam."

„Darf ich fragen, wer diese Maria ist?" forschte Diebow.

„Natürlich dürfen Sie! Die Dame, um die es sich hier handelt, war seine frühere Braut!"

„Dann kann ich ja Auskunft geben, Herr Doktor! Eine entzückende Blondine, groß, schlank, mit einem rührend kinderreinen Augenpaar."

[illegible] sarkastisch.

„[illegible] einige Wochen hier und hat im Belle-vue gewohnt. An jenem Unglücksabend habe ich Joachim gefragt, warum er immer so tief den Hut vor ihr ziehe, da hat er mir eingestanden, daß er mit ihr verlobt war, das Ganze aber auf ihren eigenen Wunsch zurückgegangen ist."

Feßmann nickte. „Wann die Dame weggefahren ist, wissen Sie nicht zu sagen, Herr Diebow?"

„Nein! Vielleicht kann man es im Bellevue erfahren. Soll ich hintelephonieren? Der Nachtportier kann sicher Auskunft geben."

„Wenn Sie so gut sein wollten!"

Während Diebow an den Apparat lief, der in seinem Zimmer stand, hatte Feßmann sich wieder völlig angekleidet. Er knöpfte eben noch seinen weichen Kragen fest, als Kur wieder eintrat.

„Fräulein Richthofen ist seit drei Tagen weg. Ihre Koffer stehen noch im Hotel. Sie hat Bescheid gegeben, sie ihr nach Wien nachzusenden, komischerweise aber vergessen, ihre nähere Adresse anzugeben."

Der Doktor war kaum mehr fähig, seine Nerven im Zaum zu halten. Ein Angstgefühl ohnegleichen schnürte ihm die Kehle zusammen. „Ich gehe zu allererst ans Telegraphenamt, um Richthofen zu verständigen, daß seine Schwester hier war. Alles andere müssen wir abwarten bis morgen früh."

Es wurde eine entsetzlich lange Nacht, bis sich das Morgenrot über die Höhen hob und unten auf den Straßen erwachendes Leben kund tat.

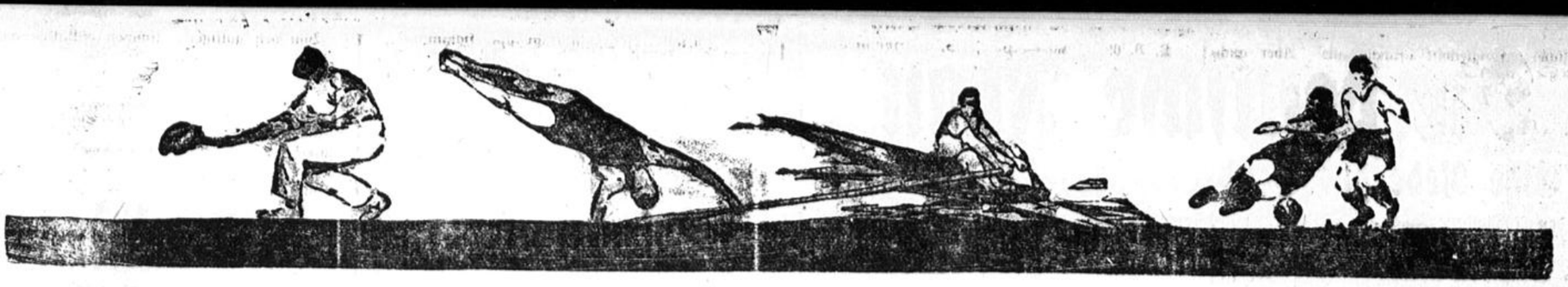
Staatsanwalt Brand stand in seinem Arbeitszimmer und öffnete eben eine Hülle aus dunkelfarbenem Büttenpapier. Die Adresse trug Hettingens Namen, aber der Anwalt hatte auf der Post den Antrag gestellt, alle Korrespondenz, die für den Baron einlief, zuerst in seine Hände gelangen zu lassen. Möglicherweise, daß sich hier ein wichtiger Anknüpfungspunkt finden ließ.

Verärgert ließ er den gefransten Bogen mit den steilen, schnörkellosen Buchstaben sinken. Wieder nichts! Was diese Isabella Jeska schrieb, war für das Gericht von völliger Belanglosigkeit. Merkwürdig, wie viele Menschen es noch gab, die an die Unschuld Hettingens glaubten, sogar die Arbeiter draußen im Stollenbau hielten ihn nicht für den Täter und stellten auf eigene Faust Nachforschungen an. Aber er: Nein! Für ihn war der Baron der Mörder! Er und sonst keiner!

Feßmann hatte die Erlaubnis erhalten, bereits um sieben Uhr bei Joachim vorsprechen zu dürfen.

Mit tiefliegenden Augen, die schlaflos verbrachte Stunden widerspiegelten, sah Hettingen ihm entgegen. „Fährst du schon wieder, Hans?" Feßmann hörte die Angst in den Worten mitschwingen und fühlte ein grenzenloses Erbarmen in [illegible].

(Fortsetzung folgt.)



Wieder kein deutscher Sieg!

Deutschland Frankreich nur 3:3 (2:1)

Die große deutsche Fußballgemeinde ist wieder um eine Hoffnung ärmer. Was hatte man nicht alles von dieser Mannschaft erwartet, die nach süddeutschen Stimmen das beste darstellte, die vor allem nach dem ominösen 10:0 der süddeutschen Auswahl gegen Südwestfrankreich kaum zu schlagen war — und das Ergebnis: ein mageres Unentschieden, ein 3:3 gegen die französische Mannschaft, die an internationalem Maßstab gewertet, gewiß nicht internationale Extraklasse darstellt.

Als Deutschland bei der Pause 2:1 führte, waren die Zuschauer zufrieden, sie durften endlich wieder einmal auf einen deutschen Sieg hoffen. Und dann war doch wieder alles vergebens. Frankreich erzielte auf deutschem Boden ein Ergebnis, das als großer Erfolg für den französischen Fußballsport gewertet werden muß.

*

Stunden vor dem Spiel

Dieser zweite deutsche Fußball-Länderkampf gegen Frankreich stand unter einem günstigen Stern, wenn man die Witterungsverhältnisse als nun einmal zu einem großen sportlichen Ereignis zählend in den Vordergrund stellt. Das Wetter war frühlingsmäßig, das Deutsche Stadion machte in vollem Flaggenschmuck einen grandiosen Eindruck. Die grün-weiße Flagge des Deutschen Fußball-Bundes wehte vom Hauptmast, die Flaggen der teilnehmenden Nationen schmückten in fast verschwenderischer Zahl die großen und kleinen Masten im weiten Rund. Zum ersten Male sah man hier wieder als deutsche Fahnen schwarz-weiß-rot und die Hakenkreuz-Flagge. Wie schon der Vortag erkennen ließ, war der Boden in denkbar bester Verfassung. Die dichtbesetzten Zuschauerränge boten einen prachtvollen Anblick.

Mit 45 000 Zuschauern war das Stadion ausverkauft

Die letzten 5000 Stehplatzkarten, die noch am Sonntag zur Verfügung standen, waren in kurzer Zeit vergriffen. Ganz hervorragend klappte die Organisation. Der Anmarsch war ganz ausgezeichnet geregelt. Die Zugangsstraßen waren schon weit vom Stadion durch Schutzpolizei in Dreierreihen abgesperrt und nur Karteninhaber konnten überhaupt in die Nähe der Anlage und zu den Eingängen gelangen. In der Ehrenloge sah man die Vertreter beider Verbände, der staatlichen und städtischen Behörden. Der Berliner Polizeipräsident von Levetzow, Major a. D. Breithaupt als Vertreter des Reichsinnenministers Göring, Oberbürgermeister Dr. Sahm und Prinz August hatten es sich nicht nehmen lassen, den zweiten deutschen Länderkampf gegen Frankreich zu sehen. Auch für ein Vorspiel war gesorgt. Teilnehmer des Berliner Verbandskursus spielten gegen eine Berliner Studentenmannschaft und konnten nach guten Leistungen mit 5:2 (2:2) siegreich bleiben.

Die Stimmung im weiten Rund war glänzend, als die französische Mannschaft in blauem Hemd, weißer Hose und roten Strümpfen das Spielfeld betrat. Die Kapelle intonierte die französische Nationalhymne, die von den Zuschauern stehend und entblößten Hauptes gehört wurde. Und dann tobender Beifall, die deutsche Elf betrat in schwarzer Hose und weißem Hemd mit Adler-Wappen die Kampfbahn. Das Deutschlandlied erklang und — fast unbemerkt, hatte sich Schiedsrichter Crew (England) zur Spielfeldmitte begeben, rief die Spielführer zur Wahl. Hergert gewann das Los und sicherte seiner Mannschaft für die erste Spielhälfte den mittelstarken Wind. Die Aufstellung war auf beiden Seiten die gleiche geblieben:

Deutschland: Jakob
Haringer Wendl
Gramlich Hergert Mantel
Fischer Lachner Rohr Lindner Kobierski

Langiller Rio Nicolas Gérard Liberati
Delfour Kauscar Chantrel
Mattler van Dooren
Frankreich: Defosse

Die ersten Minuten verliefen aufgeregt,

das Spiel unterschied sich in dieser Hinsicht eben nicht von allen sportlichen Groß-Ereignissen. Rohr versuchte in der dritten Minute einen Weitschuß, der aber über das französische Tor ging. Schon gab es die erste schwere Minute für Deutschland. Wendl verpaßte den Ball, Gérad schoß entschlossen, aber Jakob konnte den ersten großen Beifall quittieren. Haringer stoppte Frankreichs Sturmführer Nicolas ab. Sofort war Deutschland durch, Kobierski erhielt den Ball freistehend, aber er flankte, anstatt zu schießen. Die erste deutsche Ecke verlief ergebnislos. Die französischen Angriffe blieben weiter gefährlich, die Außenstürmer standen oft frei und einen scharfen Schuß von Langiller konnte Jakob im Fallen knapp abwehren. **Eine leichte Ueberlegenheit der deutschen Vertretung** war dann unverkennbar. Und doch —

1:0 für Frankreich.

Ein Spitzenschuß von Rio sah harmlos aus, Jakob fixierte und wollte den Ball aufnehmen. Aber er hatte anscheinend falsch berechnet. Zum allgemeinen Entsetzen rollte der Ball über die Torlinie. In der 22. Minute schon ein Tor für Frankreich! Immer wieder hörte man den Ruf nach Richard Hofmann, man wollte den als Ersatzmann an der Außenlinie sitzenden Sachsen unbedingt an Stelle von Lindner sehen. Auch die dritte deutsche Ecke verlief ergebnislos.

Rohr schießt den Ausgleich.

Fischer hatte sich durchgespielt, gab den Ball flach an Lindner, der Frankfurter leitete ohne Zögern an Rohr weiter und aus 10 Meter Entfernung sauste der Ball unhaltbar in die Maschen des französischen Tores. Die Zusammenarbeit im deutschen Sturm wirkte im Felde schön, war wohl für das Auge berechnet, aber doch nicht produktiv. Und immer stürmischer verlangte das Publikum nach Richard Hofmann, man hielt nichts von Lindner, der schließlich auch kurz vor der Pause durch den Dresdner ersetzt wurde.

Tosender Beifall begrüßte Hofmann.

Der deutsche Sturm erhielt sofort mehr Schwung. In der letzten Minute vor dem Wechsel gelang

Rohr ein zweites Tor.

Kobierski hatte sich frei gelaufen, gab schließlich eine saubere Flanke an Richard Hofmann. Uneigennützig gab Hofmann den Ball an Rohr, der nach famoser Täuschung der französischen Abwehr einschießen konnte.

Nach der Pause

war es mit dem guten Wetter vorbei. Leichter Regen setzte ein und bis zum Schluß klärte es sich auch nicht mehr auf. Die deutsche Mannschaft hatte eine ausgezeichnete halbe Stunde. Die Kombination im deutschen Angriff wurde aber übertrieben. Der Ball lief von Mann zu Mann, wurde zur Läuferreihe gespielt und wieder vorgebracht, aber man vermißte die Torschüsse.

Die treibende Kraft im deutschen Angriff wurde mehr und mehr Kobierski. Und dann 3:1.

Rohr kam nach 20 Minuten durch. Defosse fing den Ball, aber der Münchener nahm ihm das Leder völlig korrekt weg. Lachner leitete einen Rückpaß auf das französische Tor und der zurücklaufende Defosse konnte den Ball wohl berühren, aber nicht mehr halten. Die Franzosen ließen sich nicht entmutigen und waren mit ihrem halbhohen Spiel weiter gefährlich. Die 36. Minute brachte den

zweiten französischen Torerfolg.

Langiller gab den Ball an Rio, das Leder kam zu Nicolas, der Gérard frei spielte. Den entschlossenen Schuß des französischen Halbrechten konnte Jakob nicht halten. Sofort nach dem Wiederanstoß verschuldete Wendl das dritte Tor. Er nahm den Ball, dribbelte bis zur Mittellinie, anstatt ihn fortzuschlagen. Hier verlor er das Leder aber, die Lücke in der deutschen Abwehr nutzten die Gäste entschlossen aus. Wieder wurde Gérard vorgeschickt, spielte sich an der Abwehr vorbei und

schoß zum 3:3 ein.

Endspielbeginn im Westen

Die westdeutsche Fußballmeisterschaft hat ihren Anfang genommen. Das Programm war nicht allzu groß, aus einem geschlossenen Auftakt war nichts geworden. Inzwischen haben auch Rhein- und Niederrheinbezirk ihre neuen Meister in Sülz 07 und Hamborn 07 ermittelt, so daß am nächsten Sonntag weitere Spiele vom Stapel gehen können. Einzig und allein der Ruhrbezirk ist noch zurück, Schalke 04 und der SV Höntrop machten wegen des starken Regens bei 0:0 vorzeitig Schluß

Borussia Fulda hat die erste Klippe überstanden, ein sicherer 5:1-Sieg über Fortuna Kottenheim brachte die Mannschaft in die Zwischenrunde. In der Pokalmeisterschaft gab es ebenfalls Erfolge der Favoriten. Der FV Neuendorf schaltete Brachbach 09 mit 7:1 aus und Viktoria Recklinghausen konnte mit 2:0 über die SpVg Göttingen erfolgreich bleiben.

Borussia Fulda — Fortuna Kottenheim 5:1 (4:0)

Wie nicht anders zu erwarten war, überstand Borussia Fulda ganz leicht die erste Runde. Schon nach 15 Minuten stand für die 5000 Zuschauer in Kassel der Sieger fest, denn einen Vorsprung von vier Toren hätte der Mittelrheinmeister doch nie aufholen können. Fulda überrumpelte den Gegner einfach. Schon nach einer Minute führte die Elf durch Leugers 1:0, wenig später schoß Meisel ein zweites Tor und in der 7. Minute konnte Pletsch einen vom Torhüter zu kurz abgewehrten Ball zum dritten Tor einschieben. Die Gäste verstärkten jetzt ihre Deckung, und als Meisel ein viertes Tor geschossen hatte, gab sich die Borussia sichtlich zufrieden. Der starke Wind hatte nicht zuletzt zu dieser Ueberrumpelung beigetragen. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel ausgeglichen. Pletsch erhöhte nach 30 Minuten auf 5:0 und einige Minuten später konnte Bell das Ehrentor für Kottenheim schießen.

Der Hessen-Hannover-Meister war seinem Gegner technisch und taktisch klar überlegen. Vor allem gefielen der Mittelläufer Mainz und der rechte Flügel. Kottenheim spielte sehr eifrig, ohne aber technisch und taktisch das Können der siegreichen Mannschaft zu erreichen.

Die Pokalmeisterschaft

In Koblenz: FV Neuendorf — Brachbach 09 7:1

In Koblenz hatte man an diesem Spiel anscheinend kein großes Interesse; denn nur 2000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Es gab einen reichlich hohen Sieg des Mittelrhein-Vertreters, der trotzdem gar nicht überzeugen konnte.

In Recklinghausen: Viktoria Recklinghausen gegen gegen SpVg Göttingen 2:0 (0:0)

Das Spiel litt unter dem schlechten Wetter, so daß nur 2000 Zuschauer erschienen waren. Nach der Pause zwang ein Hagelschauer sogar zu einer längeren Unterbrechung. Das Ergebnis ist für die Recklinghäuser überraschend knapp ausgefallen; denn man darf nicht vergessen, daß Göttingen in der ersten Bezirksklasse spielt.

Noch kein Meister des Ruhrbezirks

Im Ruhrbezirk sollte am 19. März der Meister ermittelt werden, den die beiden Gruppenmeister Schalke 04 und der SV Höntrop unter sich auszumachen hatten. Es kam aber nicht dazu, denn starker Regen zwang zur Unterbrechung bezw. zum vollständigen Abbruch des Kampfes, der im Stadion Beckmannshof in Wattenscheid zwischen den beiden Kontrahenten seinen Anfang genommen hatte. Beim Stande von 0:0 kurz nach dem Wechsel pfiff der Schiedsrichter ab und verschob damit die Entscheidung. Etwa 10 000 Interessenten waren erschienen. Im Pokalvorfinale trafen sich Schwarz-Weiß Essen und Germania Herne. Die Essener konnten für die in den Punktekämpfen erlittene Niederlage glänzend Revanche nehmen und kanterten die Herner mit nicht weniger als 7:2 nieder. Die Ergebnisse:

2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft:
SV Höntrop — Schalke 04 0:0 abgebr.
Pokal-Vorfinale:
Schwarz-Weiß Essen — Germania Herne 7:2
Meisterschaftsspiel Gruppe B:
Germ. Bochum — SV Rotthausen 2:1 abg.
Freundschaftsspiele: Samstag: Castrop 02 gegen Essen 99 2:2; TuS Bochum — Preußen Bochum 3:1; Vfl Hörde — SuS Ahlen 5:0 abgebr.; Kray 04 — MSV Linden 1:6; **Sonntag:** Essen-West 81 gegen Vallfr. Borbeck 0:0 abgebr.; MSV Linden gegen Horst-Emscher ausgef.; Westfalia Herne gegen Union Gelsenkirchen 0:0 abgebr.; Vfl-Sportfreunde Essen — Westfalia Scherbeleck 1:0 abgebr.

Im Spiegel der Zahlen

WSV.-Endspiele: Runde der Meister: Vorrunde in Kassel: Borussia Fulda — Fortuna Kottenheim 5:1 (4:0). — Pokal-Meisterschaft: Vorrunde: in Recklinghausen: Viktoria Recklinghausen — Sp. Vg. Göttingen 2:0 (0:0); in Koblenz: FV Neuendorf — Brachbach 09 7:1 (1:1).

In den Bezirken:

Bergisch-Märkischer Bezirk

Pokal-Vorschlußrunde: Fortuna Düsseldorf — Vfl Benrath 2:4 (1:0); Ratingen 04 — Westen 04 3:2 (3:0). — **Meisterschaftsspiel in der Gruppe 2:** BV 04 Düsseldorf — SSV Oberkassel 2:3. — **Gesellschaftsspiele:** Hilden 03 — Hilden 05 2:3; SC Sonnborn 07 — SSV Barmen (Sa.) 2:2; Borussia Velbert — Germania Elberfeld 2:1; SSV Barmen — Düsseldorf 99 1:5; VfB Remscheid — Eller 04 3:9; SC Sonnborn 07 — BV Velbert 3:1; VfR Ohligs — Schwarz-Weiß Barmen 5:1.

Rheinbezirk

Um die Bezirksmeisterschaft: in Rheydt: Sp. Vg. Sülz 07 — Alemannia Aachen 2:1 (1:1) nach Verlängerung. — **Gesellschafts-Spiele:** Kölner BC — Kölner SC 99 1:1; Mülheimer SV — Kölner CfR 6:3; Bingst 05 — SC Blau-Weiß Köln 5:1; Bonner FV — Tura Bonn 2:5; Eintracht Gladbach — Borussia Gladbach 2:1; Rhenania Würselen — Rheydter SV 1:1.

Neue Schwimmrekorde

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens führte der Schwimmverein Stern (Leipzig) am Sonntag im Westbad einen Klubkampf durch, für den Poseidon Leipzig und Hellas gewonnen waren. Von den fünf Wettbewerben fielen allein vier an die Hellenen, die dabei **3 neue deutsche Rekorde** aufstellten. Die neuen Höchstleistungen sind: 6 mal 100 Meter Rücken 7:51,3; 6 mal 200 Meter Brustschwimmen 17245,4; in der doppelten Lagenstaffel 10:28,8. Eine besondere Ehrung wurde dem Altmeister Erich Rademacher zuteil, der in der Rückenstaffel seinen 800.Sieg herausschwamm. Ein Rekordversuch von Paul Schwarz (Göppingen) über 200 Meter Brust mißlang. Seine Zeit betrug nur 2:45,5.

Neusel — Charles in Paris

Der Revanchekampf zwischen Walter Neusel und dem Europameister Pierre Charles findet am 30. März im Pariser Sportpalast statt. Den ersten Kampf verlor der Wanne-Eickeler in Brüssel knapp nach Punkten. Am 15. Mai tritt Charles in London gegen den Südafrikaner Mac Corkindale an und am 24. Juni setzt er in der englischen Kohlenstadt Cardiff seinen Europatitel gegen Englands Meister Jack Petersen aufs Spiel.

Mittelrhein

Meisterschaftsspiel: Rheinland Mayen gegen VfR Limburg 4:2.

Westfalen

Meisterschaftsspiele: Gruppe Ost: Westfalia Ahlen — Arminia Bielefeld 6:3; Sp. Vg. 06/07 Bielefeld — Hammer Sp. Vg. 2:2; VfL 08 Paderborn — Union Herford 6:0. — **Gruppe West:** VfL Osnabrück — SC 08 Münster ausgefallen; Union Recklinghausen — Borussia Rheine ausgefallen; FC 09 Gronau — SuS 13 Recklinghausen ausgefallen. — **Gruppe Ost (Sa.):** Arminia Bielefeld — Westfalia Ahlen 5:1.

Südwestfalen

Meisterschaftsspiel: VfB Weidenau — Hüsten 09 2:3.

Hessen-Hannover

Meisterschaftsspiele: Kurhessen Marburg — Kasseler SC 03 3:1; Göttingen 05 — Hessen-Hersfeld 3:1.

Am Niederrhein ...

Von den acht angesetzten Spielen der Sonderklasse im Niederrheinbezirk konnten nur zwei bis zum Ende durchgeführt werden. Mitte der Spielzeit ging nämlich ein heftiger Regen- und Hagelschauer nieder, der die ohnehin schon schlüpfrigen Kampffelder spielunfähig machte. Dagegen wurde aber das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft trotz Wind und Wetters und schweren Bodens durchgeführt und es

brachte den Hambornern, wie erwartet, die wohlverdienten Meisterehren.

Hamborn 07 fertigte nämlich Duisburg 99 noch einmal — und zwar fast in gleicher Manier wie am Vorsonntag — nämlich mit 6:1 (0:1) ab. Die 99er hatten in der ersten Halbzeit ein Tor vorgelegt und dann das Spiel bis zur Pause offen gehalten, klappten dann aber auf dem äußerst schweren Boden gegenüber der robusteren Meisterelf zusammen. Das Endspiel um die Pokalmeisterschaft zwischen dem Duisburger FV 08 und dem VfvB Alsum wurde bei Halbzeit abgepfiffen.

Die Ergebnisse:

2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft:
Hamborn 07 — Duisburg 99 6:1
Pokal-Endspiel:
Duisburger FV 08 — VfvB Alsum 2:0 abg.
„Private Pokalrunde":
Gruppe 1:
SV Düssern — SVg Sterkrade 1:0 abgebr.
VfvB Ruhrort — Duisburger SV 2:5 abg.
Gruppe 2:
Duisburg 1900 — Meiderich SV 0:1 abg.
SV Osterfeld — Homberger SV 0:4
Gesellschaftsspiele: VfB Speldorf — BV Altenessen 3:0 (abgebr.), SVg Oberhausen — Schwarz-Gelb Gladbeck 2:3 (abgebr.).

Und die Handballer

Rhenania ausgeschieden

In der westdeutschen Handballmeisterschaft herrschte am Sonntag großer Betrieb. Zwei Begegnungen standen in der entscheidenden Runde der Meister auf dem Programm. Tura Barmen konnte Kassel 03 schlagen, Rasensport Mülheim verlor in Minden gegen die Reichswehrsoldaten, so daß Tura Barmen als einzige Mannschaft ohne Punktverlust im Rennen liegt. — In der Runde der Zweiten gab es die Wiederholung des Spiels zwischen Rhenania Düsseldorf und dem VfB Aachen. Die erste Begegnung hatte der bergisch-märkische Zweite gewonnen, das Protestspiel sah Aachen siegreich, so daß der Zweite aus dem Rheinbezirk das Endspiel gegen Arminia Bielefeld bestreitet. — Die Ergebnisse:

Meister-Endrunde:
Tura Barmen — SC 03 Kassel 9:5 (2:3)
Dem Barmer Endrundspiel zwischen obigen Mannschaften wohnten auf dem Schwarz-Weiß-Platz über 5000 Zuschauer bei, die einen recht lebhaften und jederzeit spannenden Kampf erlebten, den Barmen mit 9:5 gewann.

Hindenburg Minden — RS Mülheim 5:4 (4:2)

Auch in Minden kamen die zahlreichen Zuschauer auf ihre Kosten. Sie sahen ein famoses Kampfspiel, das von der ersten bis zur letzten Minute auf beiden Seiten interessante Momente brachte. Mit 5:4 fiel der Sieg an Minden.

Runde der Zweiten:

In Aachen: VfB Aachen — Rhenania Düsseldorf 5:3 (2:3)

Das Protestspiel ist der Düsseldorfer Rhenania nun doch zum Verhängnis geworden. Der schöne Sieg im ersten Spiel ist umsonst gewesen, der VfB Aachen ließ sich nicht noch ein zweites Mal in heimischer Umgebung aus dem Rennen werfen.

Die deutsche Frau

Eine Rede des Reichsministers Dr. Göbbels

In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wurde die **Ausstellung „Die Frau"** feierlich eröffnet.

Reichsminister Dr. Göbbels hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte:

... Niemand, der die moderne Zeit versteht, wird den aberwitzigen Gedanken fassen, die Frau aus dem öffentlichen Leben, aus Arbeit, aus Beruf und Broterwerb hinausdrängen zu wollen. Aber es darf dabei nicht ungesagt bleiben, daß

die Aufgaben, die dem Mann gehören, auch dem Manne bleiben müssen.

Und dazu gehört die Politik und die Wehrhaftigkeit eines Volkes.

Nach einem Rückblick auf die vergangenen Jahre deutschen Verfalls sagte der Redner u. a. weiter:

Auf die Gefahr hin, als Reaktionär und überkommen zu gelten, spreche ich klar und unumwunden aus:

Den ersten, besten und ihr gemäßesten Platz hat die Frau in der Familie, und die wunderbarste Aufgabe, die sie erfüllen kann, ist die, ihrem Lande und Volke Kinder zu schenken, Kinder, die die Geschlechterfolge fortsetzen und damit die Unsterblichkeit der Nation verbürgen. Die Frau ist die Erzieherin der Jugend und damit die Trägerin des Unterpfandes der Zukunft. Und wenn die Familie die Kraftquelle des Volkes darstellt, dann ist die Frau ihr Kern und ihr bewegendes Zentrum.

Damit werden allerdings die im Beruf stehenden und kinderlosen Frauen nicht im mindesten von dem großen Werk der Mütterlichkeit am deutschen Volke ausgeschlossen. Sie geben der Nation auf andere Weise ihre Kraft, ihre Fähigkeit und ihre Verantwortungsfreude. Aber wir sind der Ueberzeugung, daß ein sozial reformiertes Volk seine erste Aufgabe sicher darin wird erblicken müssen, der Frau die Möglichkeit zu geben, ihre eigentliche Aufgabe, die Mission der Familie und der Mutter, wieder zu erfüllen. Die Regierung der nationalen Revolution ist alles andere als reaktionär. Sie will den Schritt und das Tempo der wild dahinstürmenden Zeit nicht aufhalten. Aber das darf uns nicht behindern in der Erkenntnis, daß jede Zeit ihre Wurzeln im mütterlichen Boden der Scholle hat, und daß auf dem Boden der Scholle nichts Höheres gedeihen kann, als die lebendige Mutter der Familie, die dem Staate Kinder schenkt.

Die Regierung der nationalen Revolution ist fest entschlossen, diesem Verfall der Familie und der blutmäßigen Verarmung unseres Volkes Einhalt zu gebieten. Die liberale Einstellung zu Familie und Kind ist mitschuldig daran, daß Deutschland während weniger Jahre so tief sinken konnte, und daß man heute bereits von einer drohenden Gefahr der Vergreisung unseres Volkes sprechen muß. Wir sind nicht gewillt, diesen Zusammenbruch unseres Volkslebens und dieser Vernichtung unserer blutmäßigen Substanz tatenlos und mit verschränkten Armen zuzuschauen. Die Regierung der nationalen Revolution hat die Pflicht, die Nation aus ihren Wurzeln heraus wieder aufzubauen, das Leben und Wirken der Frau so revolutionär umzugestalten, daß es für das Volk wieder den höchsten nationalen Nutzen bringt, die sozialen Mißstände durch radikale Reformen im Wirtschaftssystem so grundsätzlich umzuformen, daß damit auch wieder das Leben des Volkes, die Sicherheit unseres Nachwuchses und die Unsterblichkeit unseres Blutes verbürgt erscheint.

Darum begrüßen wir diese Ausstellung, die sich zum Ziel gesetzt hat, aufklärend und belehrend zu wirken und Schäden am einzelnen und am Volksganzen zu mildern und abzustellen sich bemüht.

Dr. Göbbels schilderte die Aufgabe der Ausstellung, und nach den Worten:

„... Ist die Frau gesund, dann ist auch das Volk gesund. Wehe dem Staat, der die Sorge um die Frau und um die Mutter vergißt! Er gibt sich damit selbst auf. Und so wünschen wir denn, daß die deutsche Frau wieder ein Begriff sein möge, auf den die ganze Welt mit Verehrung und Hochachtung blickt",

erklärte er die Ausstellung für eröffnet.

Macdonald in Rom

Des Premierministers Zuversicht

Die Besprechungen zwischen Macdonald und Mussolini

haben unter Teilnahme des englischen Außenministers Simon am Samstagnachmittag im Palazzo Venezia, dem Sitz des italienischen Regierungschefs, begonnen und wurden bei einem Gegenbesuch Mussolinis in der englischen Botschaft, wo Macdonald und Simon Wohnung genommen haben, fortgesetzt. Eine dritte Begegnung findet gelegentlich des zu Ehren der englischen Gäste am Samstagabend im Palazzo Venezia veranstalteten Diners statt, dessen Trinksprüche mit großer Spannung erwartet werden.

Botschaft Macdonalds über die Ziele seines Besuches

Vor dem Abflug aus Genua hat **der englische Premierminister folgende Botschaft** gesandt:

„Ich bin sehr glücklich, in Italien zu sein und nach Rom zu reisen, um zum ersten Male dem Chef der italienischen Regierung einen Besuch abzustatten. Seine Einladung an Sir John Simon und mich ist in einem sehr günstigen Moment eingetroffen, und wir freuten uns, sie anzunehmen. Mein Besuch in Genf und der Kontakt, den ich dort mit allen Teilen der Welt hatte, haben mich mehr denn je von den schwierigen Problemen, die sich uns bieten, überzeugt. Sir John Simon und ich nahmen diese Gelegenheit wahr, in einen präliminaren Gedankenaustausch mit Mussolini über diese Probleme zu treten.

Ich bin von den Schwierigkeiten, die sich uns bieten, überzeugt, aber ich glaube, daß wir durch enge Zusammenarbeit, besonders unter den großen Nationen der Welt, einen Weg finden werden, der uns aus diesen politischen und wirtschaftlichen Nöten führen wird. Und wir werden siegen und den kommenden Geschlechtern auf der Welt noch ein sicheres und angenehmes Leben bereiten. Aber wir haben keine Zeit zu verlieren. Wenn wirklich der Frieden gewünscht wird, muß er rasch organisiert werden. Um mit Italiens großem Chef über die wirkliche Herstellung des Friedens in einen Gedankenaustausch zu treten, komme ich nach Italien, und ich setze viel Vertrauen auf die Ergebnisse meines Besuches."

Beim italienischen König

Premierminister Macdonald besichtigte Sonntag vormittag die Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt", wobei er sich vor allem für die Baudenkmäler der Antike und die großartigen Schöpfungen des Faschismus interessierte. Nach einer Besichtigung der Ausstellung der faschistischen Revolution begaben sich Macdonald und Sir John Simon zum Quirinal, wo sie um 12 Uhr vom König empfangen wurden. Der König gab zu Ehren der britischen Gäste ein Frühstück.

Untersuchung über Verspätung des Zuges Macdonalds

Nach einer Agenturmeldung aus Rom stellen die italienischen Behörden eine eingehende Untersuchung über die Gründe einer Verspätung des D-Zuges Genf—Genua an, in dem sich Ministerpräsident Macdonald und Sir John Simon befanden. Man habe festgestellt, daß ein elektrisches Kabel auf einer Strecke von 500 Meter zerschnitten gewesen und auf den Bahndamm gefallen sei. Viele Personen seien eingehend verhört worden.

476 Landtagsabgeordnete

Der Landeswahlausschuß für Preußen stellte am Samstag das endgültige Gesamtergebnis der Wahlen zum Preußischen Landtag vom 5. März zusammen. Dabei stellte sich heraus, daß nicht 474 Mandate zustande gekommen sind, wie nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis errechnet worden war, sondern **476**. Diese verteilen sich mit 211 auf die NSDAP., 83 auf die SPD. und Staatspartei, 63 auf die KPD., 68 auf das Zentrum, 43 auf die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und 8, statt bisher 6, auf die gemeinsame Liste der DVP., des Volksdienstes und der Hannoveraner. Je ein Mandat mehr als nach dem vorläufigen Ergebnis erhalten die Hannoveraner und der Christlichsoziale Volksdienst.

Verordnung über die Krankenversicherung

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die vom Reichskabinett beschlossene erste Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung. Die Verordnung befaßt sich mit der Aufsicht über die Krankenkassen, ihre Verbände und Vereinigungen und führt eine Stellensperre bei Krankenkassen ein.

Die Oberversicherungsämter werden ermächtigt, den Versicherungsämtern Weisungen für die Aufsichtsführungen zu erteilen. Der Reichsarbeitsminister kann selbst in die Aufsicht eingreifen, indem er im Einzelfalle Fachbeamte als Kommissare bestellt und sie nötigenfalls ermächtigt, die Aufgaben der Organe zu übernehmen. Die von den großen Kassenvereinigungen eingerichteten Prüfungsstellen werden der Aufsicht der Oberversicherungsämter unterstellt. Die Verordnung ermächtigt ferner den Reichsarbeitsminister, die Aufsicht über die Spitzenverbände und ihre Eigenbetriebe selbst zu übernehmen. Mit einer entsprechenden Anordnung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Bis auf weiteres dürfen die leitenden und sonstigen gehobenen Stellen bei den Krankenkassen und ihren Verbänden nicht neu besetzt oder ihre Inhaber hinsichtlich der Besoldung oder der Dauer der Anstellung günstiger gestellt werden.

Eine ähnliche Regelung ist für die Stellenbesetzung in der Reichsknappschaft getroffen.

Minister Seldte über die Aufgaben seines Ministeriums

In München wurde eine Tagung der bayerischen Stahlhelmführer abgehalten. In einer Ansprache erklärte **Minister Seldte**, die Kräfteverteilung im Kabinett sei gut. Hitler habe in Blut und Instinkt etwas mitgebracht, was Tausend von Diplomaten nicht lernten, von Papen könne ihm ein guter Sekundant sein. Reichsjustizminister Gürtner vertrete Süddeutschland denkbar einflußübend. Mit Hugenberg sei ein besonderer Ideenkreis deutscher Art und deutschen Wesens in das Kabinett hineingetragen.

Als Aufgabe seines eigenen Ministeriums bezeichnete der Minister die Reinigung in den einzelnen Aemtern, in denen

keine Bonzokratie mehr

geduldet werde, den Aufbau und die Arbeit. Es werde ein Arbeitsheer gebildet werden, ohne daß die Industrie dadurch eine Einengung erfahre. Die Möglichkeit, die deutsche Industrie über den Export wieder gesund zu machen, sehe er nur für die Spezialindustrie. So werde man um

eine bestimmte Planung

nicht herumkommen. Hätten wir wieder ein stehendes Heer, dann hätten wir für den inneren Markt einen guten Kunden. Er denke nicht an Krieg, aber

das starke deutsche Volk müsse wieder frei und so gerüstet sein wie alle anderen Völker.

Mit dem Streben nach Parität in der Rüstung gehe Hand in Hand das Streben nach Parität in der Arbeit. Wenn uns eine Aufrüstung nicht möglich werde, müsse zur Belebung des inneren Marktes eine Umlagerung erfolgen, durch Ansiedlung der Millionen Arbeitsloser in Heimstätten und Stadtrandsiedlungen. Der Minister sprach in diesem Zusammenhang von einem von ihm erwogenen Plan, durch eine Dreimilliardenanleihe die Mittel hierzu zu beschaffen.

Der Reichsbund der höheren Beamten an seine Unterverbände

Der geschäftsführende Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten ist heute mit den Vertretern sämtlicher Landesverbände zu einer Beratung zusammengetreten. Die Erörterung der gegenwärtigen beamtenpolitischen Lage hat in folgender einstimmig angenommener Entschließung ihren Niederschlag gefunden:

„Der Reichsbund der höheren Beamten ist aus dem Kampfe gegen das Uebergreifen gewerkschaftlicher und parteipolitischer Tendenzen auf die Beamtenschaft entstanden. Er sowie seine Bezirks- und Landesverbände haben oft in schwerem Ringen gegen öffentliche Meinung und frühere Regierungen beharrlich die bewährten Ueberlieferungen des deutschen Berufsbeamtentums hochgehalten. Der RHB kann für sich und seine Mitglieder in Anspruch nehmen, die alten Tugenden des deutschen Beamtentums: Lauterkeit, Pflichttreue und Hingabe an das Vaterland, durch schwere Jahre hindurchgerettet zu haben. Hierdurch hat er an seinem Teile grundlegende Vorarbeit für den nationalen Wiederaufbau des Vaterlandes geleistet. In dieser Weise wird die höhere Beamtenschaft auch weiterhin mit allen Kräften Volk und Staat dienen. Der Reichsbund kann hiernach erwarten, daß die nationale Regierung den höheren Beamten Vertrauen entgegenbringt, wie es das Wohl von Volk und Vaterland angesichts der schweren Aufgaben der Gegenwart erheischt."



Polizeioberst Geibel

aus dem preußischen Innenministerium wurde zum Kommandeur in der preußischen Schutzpolizei ernannt.

Eine Kundgebung des Deutschen Richterbundes

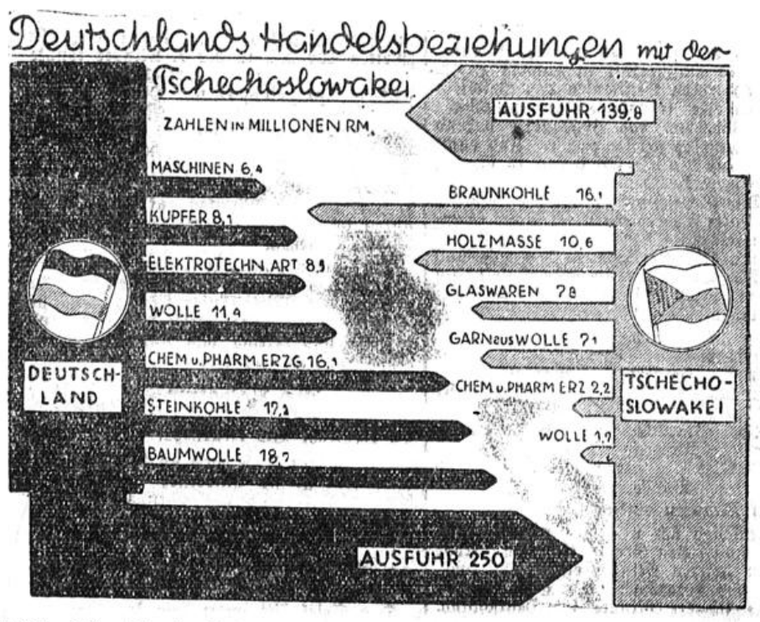
Das Präsidium des Deutschen Richterbundes hat folgende Entschließung gefaßt:

Der deutsche Richter war von jeher national len der neuen Regierung, der ungeheueren Not und Verelendung unseres Volkes ein Ende zu machen. Wir sind überzeugt, daß es dem Zusammenarbeiten aller aufbauwilligen Kräfte gelingen wird, die Gesundung unseres gesamten öffentlichen Lebens und damit den Wiederaufstieg Deutschlands herbeizuführen.

Deutsches Recht gelte in deutschen Landen! Der deutsche Richter war von ejher national und verantwortungsbewußt; stets war er von sozialem Empfinden erfüllt. Er hat nur nach Gesetz und Gewissen Recht gesprochen. Das muß so bleiben!

Möge das große Werk des Staatsaufbaues dem deutschen Volke alsbald das Gefühl unbedingter Zusammengehörigkeit geben. Der Deutsche Richterbund bringt der neuen Regierung volles Vertrauen entgegen.

Zum „Zahlungskrieg" mit der Tschechoslowakei



Unser Schaubild gibt eine Uebersicht über die wichtigsten Warengattungen unserer Ein- und Ausfuhr 1932 mit der Tschechoslowakei.

Eine unverständliche tschechoslowakische Erklärung zur Einstellung des freien Zahlungsverkehrs

Zu der Anordnung der Einstellung des freien Zahlungsverkehrs nach der Tschechoslowakei ist von amtlicher tschechoslowakischer Seite eine Erklärung veröffentlicht worden, die nach Auffassung deutscher politischer Kreise eine völlige Verkennung der Lage darstellt, in der Deutschland sich befindet und eigentlich nur schwer verständlich ist.

Wenn es in dieser Stellungnahme der Tschechoslowakei heißt, daß es trotz längerer Verhandlungen nicht möglich gewesen sei, von Deutschland eine Garantie zu erreichen, daß die tschechoslowakische Einfuhr nach Deutschland voll bezahlt wird, so übersieht man in der Tschechoslowakei offenbar, daß eine derartige Garantie-Erklärung von Deutschland keinem Lande gegenüber erklärt worden ist und auch garnicht übernommen werden kann. Wenn eine hundertprozentige Garantie über die volle Bezahlung der Einfuhr gegeben werden könnte, dann brauchte Deutschland überhaupt keine Devisenbewirtschaftung. Ebenso eigenartig ist die weitere Erklärung, daß die Tschechoslowakei ihre Verhandlungsbereitschaft bekundet habe. Die tschechoslowakische Regierung hat allerdings, nachdem sie ihrerseits zunächst die Zahlungssperre verhängt hat, sich zu Verhandlungen bereit erklärt. Von deutscher Seite wurde aber demgegenüber selbstverständlich erst einmal eine Gleichstellung der Verhandlungsgrundlagen und eine Zurückziehung des tschechoslowakischen Erlasses gefordert. Da die Tschechoslowakei diesem Verlangen nicht nachgekommen war, war Deutschland ganz naturnotwendig gezwungen, zu den gleichen Maßnahmen zu greifen, um bei den Verhandlungen nicht von vornherein in einer ungünstigen Position zu stehen.

Aemter-Neubesetzungen
in Reich, Staat und Gemeinden

Dr. Luther Botschafter in Washington

Wie in Washington verlautet, ist das Agrement zu der Ernennung des bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zum deutschen Botschafter von der amerikanischen Regierung erteilt worden.

Die Ernennung Dr. Luthers zum Botschafter hat in Amerika überall einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Der Name Dr. Luthers ist in ganz Amerika gut bekannt, und seine offene und energische, dabei aber versöhnliche Art im internationalen Verkehr ist sowohl im Staatsdepartement als auch in der Washingtoner Presse rühmend hervorgehoben worden. Angesichts der Nervosität, die über die gespannte außenpolitische Lage Europas herrscht, hat die Berufung des Unterzeichners des Locarno-Paktes an einen wichtigen Posten in den Vereinigten Staaten eine besondere Beruhigung hervorgerufen.

Veränderungen bei Staats- und Reichsgesellschaften

Wie wir erfahren, stehen bei einer Reihe von Gesellschaften, die dem Reich gehören, oder auf die das Reich einen maßgebenden Einfluß ausübt, Personalveränderungen an den leitenden Stellen bevor. In Frage kommen zunächst die Viag mit den ihr angeschlossenen Gesellschaften, die **Akzept und Garantiebank A.-G., die Dresdner Bank, die Reichskreditgesellschaft** u. a. m. Auch bei den dem Preußischen Staat gehörenden Gesellschaften, wobei es sich insbesondere um die **Preußag** und die **Preag** handelt, schweben Erwägungen in dieser Hinsicht. Wie wir weiter in diesem Zusammenhang erfahren, hat **Dr. von der Porten**, Generaldirektor der **Vereinigten Aluminiumwerke A.-G.**, sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der Vereinigten **Oberschlesischen Hüttenwerke** niedergelegt.

Der Intendant des Deutschlandsenders beurlaubt

Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Der bisherige Intendant des Deutschlandsenders, **Prof. Dr. Schuboß**, ist auf seinen Wunsch bis auf weiteres beurlaubt worden. **Gustav Otto Stoffregen**, dem zur besonderen Verwendung **Eugen Hadamowski** zugeteilt worden ist, beauftragt worden.

Prof. Dr. Schuboß, der seinerzeit aus dem Kultusministerium zum Rundfunk übertrat, ist für eine Wiederverwendung innerhalb der preußischen Verwaltung in Aussicht genommen.

Ins preußische Innenministerium berufen

wurden, wie der Minister des Innern mitteilt, **Graf Hermann zu Dohna Finckenstein** als Kommissar zur besonderen Verwendung.

Der Betriebsrat der BVG. zurückgetreten

Der Betriebsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft, der fast ausschließlich aus Vertretern der freien Gewerkschaften und der revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO.) bestand und nur einen Nationalsozialisten enthielt, ist am 18. März von den Nationalsozialisten zum Rücktritt gezwungen worden. Wie der „Angriff" dazu mitteilt, ist der Leiter der Fachgruppe BVG. der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (Sandkamm) bei dem Betriebsratsvorsitzenden Flieger erschienen und hat ihn aufgefordert, mit dem Betriebsrat sofort bis mittags 12 Uhr zurückzutreten, widrigenfalls er für alle Folgen verantwortlich gemacht werden würde. Um 12 Uhr mittags sind danach die Vertreter der Fachgruppe BVG der NSBO in den Betriebsräumen im Verwaltungsgebäude der BVG. erschienen und haben die Geschäfte übernommen. Der bisherige Betriebsrat hat widerstandslos die Geschäfte abgegeben. Die NSBO. hat einen kommissarischen Betriebsrat eingesetzt, der sofort Neuwahlen ausschreibt.

Sieben Beigeordnete der Stadt Köln beurlaubt

Die Stadt Köln teilt u. a. mit: Bereits das erste Ergebnis der durch Abgeordneten **Schaller** durchgeführten Zeugenvernehmung und Aktenprüfung erbrachte den **Beweis ungeheuerlichster Korruptions-Vorkommnisse. Oberbürgermeister Dr. Riesen** wurde von Innenminister Göring zum **Staatskommissar** ernannt und mit allen Vollmachten ausgestattet. In Verfolg der Berichte des Untersuchungskommissars Schaller hat sich der Oberbürgermeister veranlaßt gesehen, noch Freitag abend **sieben Beigeordnete** mit sofortiger Wirkung zu **beurlauben** und **neue kommissarische Beigeordnete** zu ernennen. Sämtliche neuernannten kommissarischen Beigeordneten haben sich bereit erklärt, für die Zeit ihrer Tätigkeit völlig ehrenamtlich und ohne jede Verpflichtung für die Stadt ihr Amt auszuüben.

Neubildung des Bremer Senates

Der Reichskommissar für den Bremischen Staat hat die Ernennung des kommissarischen Senates auf Grund der ihm vor der Reichsregierung erteilten Ermächtigung zum 18. März 1933 vorgenommen, und zwar aus sechs Nationalsozialisten und drei Deutschnationalen.

Der Bürgermeister von Kuxhaven beurlaubt

Der Hamburger Senat hat den Bürgermeister **Dr. Grube, Kuxhaven**, vorläufig beurlaubt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte Dr. Grubes ist kommissarisch der nationalsozialistische Ratmann, Baurat Schätzler, beauftragt worden. Aehnliche Maßnahmen sind vom Senat für eine Reihe anderer hamburgischer Städte und Landgemeinden beabsichtigt. Zugleich ist eine Reihe von weiteren Personalveränderungen in der Verwaltung vorgenommen worden.

Verhandlungen mit dem Zentrum?

Wie das VdZ.-Büro aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ist für Montag eine Besprechung Adolf Hitlers mit den Führern der Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Bayer. Vpt. in Aussicht genommen. Eine offizielle Einladung zu dieser Zusammenkunft ist allerdings noch nicht ergangen. Der Reichskanzler dürfte die Absicht haben, das Zentrum darüber zu informieren, wie sich die Regierung den Verlauf der Reichstagssitzungen denkt, und welche Gegenstände sie beraten und erledigt zu sehen wünscht. Ob auch andere politische Fragen zur Erörterung kommen, steht noch nicht fest.

Der wichtigste Gegenstand der Verhandlungen zwischen Regierung und Zentrum wird demnach das von der Regierung gewünschte Ermächtigungsgesetz sein. Ueber Annahme oder Ablehnung dieses Gesetzes konnte man sich natürlich bisher in Zentrumskreisen noch nicht schlüssig werden, da man den Umfang der beabsichtigten Ermächtigung für die Reichsregierung noch nicht kennt.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages tritt am Montagnachmittag im Reichstagsgebäude zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Voraussichtlich wird ihr Parteiführer Dr. Kaas in seinem Bericht über die politische Lage schon Auskunft über die Absichten der Reichsregierung geben können, da die Besprechung mit dem Reichskanzler vorausgegangen sein dürfte. Im übrigen wird in dieser Sitzung die Konstituierung der Fraktion stattfinden. Man rechnet damit, daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wird. Zur Vorbereitung der Fraktionssitzung findet vormittags eine Beratung des Fraktionsvorstandes statt.

Neville Chamberlain bekennt sich zum dauernden Schutzzoll

Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain streifte gelegentlich einer Rede in Birmingham auch Fragen der Zollpolitik. Die Zölle, so führte er u. a. aus, werden bleiben. Wir können nicht zum Freihandel zurückkehren, selbst wenn die ganze Welt sich zum Freihandelssystem bekennen würde. Denn wir würden damit unausweichlich den Lebensstandard zerstören, den wir langsam und unter vielen Mühen hergestellt haben, und der für uns zur Notwendigkeit geworden ist.



James Warburg,

der erst 36jährige Sohn des deutsch-amerikanischen Bankiers Paul Warburg, wurde vom Präsidenten Roosevelt zum zweiten Sekretär im Schatzamt ernannt. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten, daß ein in Deutschland geborener Amerikaner einen hohen Regierungsposten bekleidet.

Das Lokal Wegener am Bach in Kupferdreh wurde gestern in den späten Abendstunden von Dieben heimgesucht. Der Einbruch wurde von der Besitzerin bemerkt und die Diebe bei ihrer Tätigkeit überrascht. Letztere waren bewaffnet und machten von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Eine Person, vermutlich zu den Dieben gehörend, wurde erschossen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

In der Nacht zum Sonntag wurde die Tabakfabrik Richard Denkhaus GmbH., Mülheim, ein Raub der Flammen. Die Maschinen und Tabakvorräte sind durch das Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden, der auf mehrere 100 000 Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Letzte Drahtnachrichten

Macdonalds Romfahrt

Ein amtlicher Bericht

Ueber die englisch-italienischen Besprechungen ist am Sonntag 18.30 Uhr folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden:

Der italienische Regierungschef hat am Samstag von 18 bis 19.30 Uhr im Palazzo Venezia und am Sonntag von 14.30 bis 16 Uhr in der englischen Botschaft mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald und dem Außenminister Sir John Simon Besprechungen gehabt.

Nach einem ausgedehnten und erschöpfenden Gedankenaustausch über die allgemeine Lage wurde bei diesen Unterredungen ein Plan zur Verständigung über die politischen Hauptfragen geprüft, der vom italienischen Regierungschef vorbereitet worden war und die Zusammenarbeit der vier Westmächte vorsieht, mit dem Ziele, im Geiste des Kellogg-Paktes und der Erklärung über die „Nichtanwendung von Gewalt" für Europa und die Welt eine lange Friedensperiode zu gewährleisten.

Zu Ehren der englischen Staatsmänner findet auf der englischen Botschaft ein Diner statt, an dem auch der italienische Regierungschef teilnehmen wird. Vor der auf Montag mittag 12 Uhr festgesetzten Abreise wird Macdonald die italienischen, die englischen und die übrigen ausländischen Pressevertreter empfangen.

Die englischen Minister werden ihre Abreise nach London in Paris unterbrechen, wo sie Gelegenheit zur Zusammenkunft mit den Mitgliedern der französischen Regierung haben werden.

Beim Papst

Aus Rom, 20. März, wird gemeldet: Der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Sir John Simon sind heute um 18.30 Uhr vom Papst Pius XI. in Privataudienz empfangen worden. Die Unterredung dauerte 35 Minuten. Man erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß die englische Regierung, die wegen der Malteser Frage seit mehreren Jahren beim Heiligen Stuhl nur durch einen Geschäftsträger vertreten war, in der vergangenen Woche beim Heiligen Stuhl wieder eine Vertretung durch einen Gesandten eingerichtet hat. Bei der heutigen Audienz ist, wie versichert wird, von der Malteser Frage nicht die Rede gewesen.

Das Staatsbegräbnis für den erschossenen Polizeiwachtmeister Schelshorn

Aus Freiburg i. B., 19. März, wird berichtet: Unter ungeheuerer Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit der kommissarischen badischen Staatsregierung wurden die sterblichen Ueberreste des am Freitagmorgen von dem badischen Landtagsabgeordneten Nußbaum erschossenen Polizeihauptwachtmeisters Schelshorn in einem feierlichen Staatsbegräbnis beigesetzt. Der vor dem Altar aufgebahrte schlichte Sarg war eskortiert von einer Ehrenwache Polizeibeamter, davon zwei mit Karabinern und zwei mit je einer Hakenkreuzfahne und der neuen Reichskriegsflagge. Zur Einsegnung der Leiche hatten sich auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Vertreter der Universität Freiburg der politischen Organisationen der NSDAP. usw eingefunden.

Am Grabe widmete **Reichskommissar Wagner** dem heimgegangenen Beamten Worte höchster Anerkennung für seine treue Pflichterfüllung. Für die Freiburger Polizei sprach **Polizeidirektor Baer.** Nach weiteren Ansprachen und Kranzniederlegungen feuerte die Polizei-Ehrenhundertschaft den letzten Gruß über das Grab.

Ein zweites Todesopfer

Aus Freiburg i. Br., 19. März, meldet das Wolffbüro: Die politische Mordtat, die sich in den frühen Morgenstunden des Freitag in Freiburg ereignete und bei der durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Nußbaum der Polizeihauptwachtmeister Schelshorn durch mehrere Schüsse tödlich verletzt wurde, hat ein zweites Opfer gefordert. Zur gleichen Zeit, als zum Staatsbegräbnis für seinen Kameraden Schelshorn die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, ist Kriminalsekretär Weber, der von Nußbaum einen schweren Bauchschuß erhalten hatte, heute nachmittag seinen schweren Verletzungen in der Chirurgischen Klinik erlegen.

Umfangreiche Richterversetzungen

Wie das Contibüro hört, stehen bei den preußischen Gerichten umfangreiche Umbesetzungen bevor, die mit Versetzung zahlreicher Richter verbunden sein werden. Es sollen alle jüdischen Strafrichter an Zivilkammern versetzt werden, ebenso will man aus der Staatsanwaltschaft alle jüdischen Beamten entfernen. Die Maßnahme ist auf einen Schritt des nationalsozialistischen Juristenbundes zurückzuführen, der seit einigen Wochen bereits in dieser Richtung tätig war. Auch an den Schnellgerichten und an den Jugendgerichten sollen vom 1. April ab nichtjüdische Richter beschäftigt werden, ebenso sollen auch als Untersuchungsrichter künftig ausschließlich nichtjüdische Richter tätig sein. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß an vielen Gerichten weit über die Hälfte aller Richterstellen in den Strafkammern mit jüdischen Richtern besetzt seien, die politisch fast ausschließlich links ständen. Es solle zwischen der Besetzung der Richterstellen und der Stimmung des Volkes eine gewisse Uebereinstimmung herbeigeführt werden.

Vertagung der bayerischen Regierungsverhandlungen

Halbamtlich wird aus München mitgeteilt: Reichskanzler Adolf Hitler wird Montag früh mit einem Sonderflugzeug nach Berlin zurückkehren. Die Verhandlungen wegen der Regierungsbildung in Bayern wurden Sonnabend zunächst abgebrochen und bis zur Beendigung der kurzen Tagungsperiode des Reichstages vertagt.

Maßnahmen

Verbandshäuser geschlossen

Das Freidenkerhaus, der Sitz des Deutschen Freidenker-Verbandes in der Gneisenaustraße in Berlin wurde polizeilich geschlossen und versiegelt.

Wie wir erfahren, ist das Gemeinde- und Staatsarbeitshaus des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter in der Johannisstraße im Zentrum der Stadt polizeilich geschlossen worden.

Maßregelung eines braunschweigischen Pfarrers

Die Braunschweigische Kirchregierung hat den Pfarrer Kek in Herrhausen bei Seesen in den Ruhestand versetzt. Nach Zeitungsberichten hat Pfarrer Kek am Sonntag in der Kirche bei der Predigt in einer Weise gegen die Reichsregierung Stellung genommen, daß viele Kirchenbesucher darüber ungehalten waren. Pfarrer Kek war nach diesen Vorkommnissen in Schutzhaft genommen worden.

Verbot des Sozialdemokratischen Pressedienstes

Der Sozialdemokratische Pressedienst ist mit sofortiger Wirkung auf 14 Tage verboten worden.

Dienstgruß und Uniformen bei der hessischen Polizei

Der Staatskommissar für das Polizeiwesen in Hessen hat über das Tragen von Hakenkreuzbinden und schwarz-weiß-roten Binden im Dienste der Polizeibeamten angeordnet: Die Tage der Feier des Sieges der nationalen Bewegung sind vorüber. Die Arbeit des Alltags beginnt wieder. Ich ordne daher an: Mit Ablauf des Samstags, 18. März, 1933, sind von den Polizei- und Gendarmeriebeamten die Hakenkreuzbinde und die schwarz-weiß-rote Armbinde im Dienst nicht mehr zu tragen. Bei der Teilnahme an Auf- und Umzügen ist das Tragen dieser Armbinden gestattet. Mit dem Ablauf des gleichen Tages ist dienstlich der normale Gruß zu erweisen.

Verfügungen der Thüringischen Regierung

In einer Kabinettssitzung stimmte die Thüringische Regierung einer im Regierungsblatt zu veröffentlichenden allgemeinen Verfügung zu, das Verbot der Zugehörigkeit von Beamten und Angestellten zur sozialdemokratischen Partei und ihren Hilfs- und Nebenorganisationen zu.

Das Thüringische Volksbildungsministerium hat eine Einschränkung der Unterrichtstätigkeit marxistischer Lehrkräfte verfügt. Es heißt in der Verordnung: Lehrkräfte, die marxistischen Organisationen angehören, ferner solche, die sich zur marxistischen Weltanschauung bekennen, oder deren Verhalten sie als Vertreter dieser Weltanschauung kennzeichnet, halte das Volksbildungsministerium nicht für geeignet, zur Erteilung des Religions-, Deutsch- und Geschichtsunterrichts in den höheren und mittleren Schulen sowie in den oberen Klassen der Volksschulen. Sie dürfen infolgedessen vom Schuljahr 1933-34 ab in den Jahrgängen vom 5. Schuljahr aufwärts nicht mehr Unterricht in den genannten Fächern erteilen.

Weiter hat das Volksbildungsministerium angeordnet, daß Lehrer an der Vorbereitung und Durchführung der „Jugend-Weihe" nicht teilnehmen dürfen. Ebenso dürfen Schulräume zu diesem Zweck nicht zur Verfügung gestellt werden.

Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe in Schutzhaft

Oberbürgermeister Dr. Luppe in Nürnberg wurde von der Landespolizei gestern nachmittag in Schutzhaft genommen. In der vergangenen Nacht wurde der Studienprofessor Ertl und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Buchs, der früher zur KPD. gehörte, ebenfalls in Schutzhaft genommen.

Kommunistischer Reichstagsabgeordneter bietet sich der NSDAP an

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Albert Janka (Plauen i. V.) hat sich bereits vor mehr als einer Woche an den Reichstagspräsidenten Göring mit der Bitte gewandt, ihn nach Austritt aus der KPD. und nach vollzogenem Eintritt in die NSDAP. der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion einzugliedern. Einige Tage darauf erneuerte Janka dieses Gesuch und bat um Einladung zur Eröffnungssitzung des Reichstages am 21. März. Diesen Brief unterzeichnete Janka mit „Heil Hitler".

„Wir begrüßen es an und für sich," so schreibt zu dieser Nachricht der Preußische Pressedienst der NSDAP., „wenn verhetzte kommunistische Volksgenossen erkennen, daß sie irre gegangen sind und sich von der nationalsozialistischen Weltanschauung mitreißen und überzeugen lassen. Für kommunistische Führer aber, insbesondere für Reichstagsabgeordnete, besteht erst nach einer sehr langen Prüfungszeit die Möglichkeit zu einer Aufnahme in die Reichstagsfraktion der NSDAP. Nach einer längeren Prüfung, vielleicht in einem Konzentrationslager, wird sich auch Janka erst bewähren müssen, bevor er Mitglied der NSDAP. oder gar Abgeordneter wird."

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute Nachmittag gegen 4 Uhr mein innigstgeliebter Mann, mein guter Bruder, unser getreuer und unvergeßlicher Onkel und Schwager

Gutsbesitzer

Bernard Sültrop

im 69. Lebensjahr.

Er starb wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ergeben im Herrn.

In tiefer Trauer:
Ww. Gertrud Sültrop geb. Rodehüser
und **Josef Sültrop.**

Gerlingen (Werl-Land), den 19. 3. 33.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 23. März 1933, vorm. 9 Uhr in Bremen (Kr. Soest) statt. — Danach das Seelenamt.

Für 30 Pfennig 4 Wochen zur Probe

Liefern wir Ihnen gegen Einsendung des anhängenden Gutscheines die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe".

Was die WK sind?

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftskunde!

Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der gesuchtesten Steuer- und Wirtschaftsrechtler gehören!

Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialauskünften an ihre Abonnenten erteilte!

Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie verlegendes Nachschlagewerk bildet.

Mehr als 47000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es wird bestimmt Ihr Vorteil sein. Bitte, schicken Sie uns also den Gutschein ein!

(Bitte hier abtrennen!)

Gutschein!

Rudolf LORENTZ Verlag, Charlottenburg 9 Kaiserdamm 38

Liefern Sie mir – uns, wie versprochen die WK 4 Wochen vollkommen unverbindlich zur Probe. Für Porto liegen 30 Pfennige in Freimarken bei.

Stolper

empfiehlt seine vorzüglichen

Gemüse- und Blumen-Sämereien „Sternmarke"

in bester, keimfähiger Ware.

Ia. holl.

Pflanzbohnen

Pfund nur 25 Pfg.

mit 5 Prozent Rabatt.

Curt Stolper,

Soest und Filialen.

Wer sucht eine Hypothek?

Kostenl. unverbindl. Auskunft d. Herrn Lühring am Mittwoch in **Soest,** Bahnhofshotel von 3-7.

Suche zu sofort ein

Mädchen

für alle Haus- und Gartenarbeiten. Nur solche, die schon in Stellung gewesen sind, wollen sich melden bei

Tierarzt Meuers, Herzfeld,
Telefon 435 Herzfeld.

Ihr kennt sie nicht — Ihr Männer — — Die Hausputzsorgen!

Darum sorgt für:

Scheuerbürsten	Mk.	0,35	0,22 0,10
Schrubber, kräftig	„	0,40	0,22 0,15
Aufnehmer	„	0,60	0,40 0,25
Kerstin's Reklametuch		2 Stück	0,70
Roßhaarhandfeger	Mk.	0,95	0,70 0,45
Roßhaarbesen	„	1,45	0,95 0,70
Teppichkehrmaschinen	„	5,90	4,90 3.90

Staubsauger Miele und Protos zu günstigen Zahlungsbedingungen. Dann geht's leichter!

Franz Kerstin.

Für unsere

Lebensmittelgeschäfte

in Soest und Umgegend werden für sofort einige **tüchtige**

Verkäuferinnen

gesucht.

Angebote unter Nr. 1762 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miele

die bekannte Elektro-Waschmaschine,

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen, jetzt schon für

RM 155.- 80 Liter Inhalt
RM 160.- 100 „ „

mit dem neuen

Miele Anwurf-Motor

zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes

lieferbar.

Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Heute abend 8 Uhr

Modenschau

deutscher Original-Modelle

im Gasthof Gruß, Osthofenstraße 37.

Eintritt 1,— Mk.

Zur Reichstagseröffnung

am Dienstag wird wieder geflaggt.

Flaggen in kräftigem, echtfarbigem Fahnentuch, schwarz — weiß — rot

120 × 250 cm. groß	RM.	**3,75**
120 × 300 „ „	RM.	**4,25**
240 × 400 „ „	RM.	**10,25**
240 × 500 „ „	RM.	**12,75**

F. W. Keienburg.

Bekanntmachung

Betrifft: Neuwahl des Städt. Jugendamtes Soest.

Mit der Neuwahl der städt. Körperschaften und Deputationen muß auch eine Neuwahl der Mitglieder des Jugendamts erfolgen.

Dem Jugendamt sollen außer den in § 2 bezeichneten Beamten des Selbstverwaltungskörpers 10 in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen angehören. Von diesen 10 Mitgliedern sind vom Magistrat 4 auf Grund von Vorschlägen zu ernennen, die von den freien Vereinigungen zu machen sind, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder der Jugendbewegung dienen. Die Vereinigungen haben mindestens die doppelte Anzahl der auf sie entfallenden Vertreter vorzuschlagen. Die Vorgeschlagenen müssen die Wählbarkeit für Ehrenämter des Selbstverwaltungskörpers besitzen. Ueber die Zulassung der Vereinigungen zur Ausübung des Vorschlagsrechts und die Zahl der von ihnen zu stellenden Vertreter entscheidet der Magistrat.

Die hiernach vorschlagberechtigten Vereine und Vereinigungen fordern wir daher hiermit auf, uns innerhalb eines Monats nach Erlaß dieser Bekanntmachung entsprechende Vorschläge unter genauer Bezeichnung der Vorgeschlagenen nach Namen, Vornamen, Wohnort und Wohnung zu machen, und hierbei anzugeben:

1. die Mitgliederzahl des Vereins oder der Vereinigung,
2. welcher größeren Organisation der Verein oder die Vereinigung angehört,
3. welche Aufgaben u. welche Bedeutung der Verein bezw. die Vereinigung für die Jugendpflege hat.

Soest, den 18. März 1933.

Der Magistrat.

Das Haarwaschen ist eine Kleinigkeit, wenn man zum Trocknen einen

elektrischen Haartrockner

verwendet.

Nur im Fachgeschäft

Stahl im Osthofen.

Muskator in Original Packungen

jetzt fast ebenso billig wie lose.

Nur noch 1/3 Pfennig „Mehr"-Kosten pro Pfund geben Ihnen beim Einkauf von zugenähten 5 Pfd. und 10 Pfd. Original-Beuteln volle Garantie für echtes Muskator.

Und diese Garantie müssen Sie haben, denn es wird weit mehr Muskator verkauft als wir herstellen. Aber mit minderwertigem Geflügelfutter, das Ihnen als das anerkannt gute Muskator verkauft wird, können Sie keine Erfolge erzielen.

Deshalb nur zugenähte Original-Packungen mit Hahnenkopf, Namenszug und Etikett.

Muskatore
Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Saatkartoffeln:

Pauls. Juli,
Holl. Erstlinge,
Bonifatius,
Rote Mäuse,
gelbfl. Industrie

in guter Saatsortierung vom Sandboden

empfiehlt

A. Klee.

Darlehen

gegen gt. Möbelsicherheit zu vergeben.

Auskunft erteilt:

Heinrich Nölle,
Meyerich, Frankenkamp 98.

Saatkartoffeln

vom Sandboden in guter Sortierung:

Holl. Erstlinge
Ebstorfer-Julinieren
Bonifatius
Zwickauer-Frühe
Odenwälder-Blaue
u. Industrie

empfiehlt billigst

A. Kaub Nachf.

Telefon 514

---

7 Evangelisationsvorträge

Redner Herr Paul Schwefel, Berlin,

vom 20. bis 26. März im Gruß'schen Saale (Gasthof zur Krone).

Themen:

Montag: Das Kreuz von Golgatha.
Dienstag: Der Weg zum wahren Glück.
Mittwoch: Die beiden verlorenen Söhne.
Donnerstag: Das Leben nach dem Tode.
Freitag: Die Wiederkunft Christi.
Samstag: Das kommende Weltgericht.
Sonntag: Der jüngste Tag.

Eintritt frei. **Keine Kollekte.**

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Inserieren bringt Gewinn!

